

Zeno-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelder Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagsort: Bocholt.
Postvertrieb: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Bezugspreis: Abbestellung von der Geschäftsstelle 45 Pf. wöchentlich. Durch Posten 2,20 Pf. monatlich, einschließlich 0,25 Pf. Porto. Durch die Post 2,20 Pf. monatlich. 0,25 Pf. Porto. Abbestellung von der Geschäftsstelle 45 Pf. wöchentlich. Durch Posten 2,20 Pf. monatlich, einschließlich 0,25 Pf. Porto. Durch die Post 2,20 Pf. monatlich. 0,25 Pf. Porto. Abbestellung von der Geschäftsstelle 45 Pf. wöchentlich. Durch Posten 2,20 Pf. monatlich, einschließlich 0,25 Pf. Porto. Durch die Post 2,20 Pf. monatlich. 0,25 Pf. Porto.

Nummer 260

Freitag, den 23. September 1938

Jahrgang 1938

Moskau regiert in der Tschechei

Sowjetfreunde bilden die neue Regierung und Sowjetfunktionäre übernehmen die Leitung der tschechischen Kommunisten. — Wilde Kriegshege in Prag. — Demonstrationen, Streiks und Gewalttaten.

Tschechische Armee marschiert zur Grenze.

Treibt Prag zur Katastrophe?

DNB Eger, 22. September.

Die tschechische Armee erhielt am Donnerstag nachmittag von Generalstabchef Krejci den Befehl, mit allen verfügbaren Waffen sofort in die sudetendeutschen Grenzgebiete einzumarschieren und sie bis auf das letzte Dorf zu besetzen.

Nachmittags gegen 4 Uhr drangen die ersten Panzerwagengolonnen in die sudetendeutschen Orte Königsberg, Falkenau, Grasslitz, Neubitz, St. Joachimsthal, Weipert und andere ein, in denen bereits überall Ordner der sudetendeutschen Partei den Ordnungsdienst übernommen hatten, nachdem die Polizei sich kampfslos zurückgezogen und die Waffen niedergelegt hatte.

In den Orten herrschte bis 4 Uhr nachmittags eine außerordentlich bewegte Freudenstimmung über die erzwungene Freiheit. Die Bevölkerung hatte die Städte besetzt und die Häuser selbst geschmückt.

Aus den Panzerautos wurde ohne jede Warnung und Vorankündigung sofort heftiges Maschinengewehrfeuer eröffnet, durch das zahlreiche Straßenpassanten getroffen wurden. Es wurden in Herzogenrath zwei Personen, sudetendeutsche Ordner, im Ortseingang von Königsberg zwei Männer und eine Frau, auf der Straße von Falkenau nach Zwodau vier sudetendeutsche Ordner, in Grasslitz drei sudetendeutsche Ordner, in Weipert ein sudetendeutscher Arbeiter erschossen. Bei Oberhofma wurden zwei sudeten-

deutsche Ordner und eine Frau durch Schüsse aus Panzerwagen ermordet.

Das sind 16 Blutopfer in drei Stunden nur allein im Bezirk des Egerlandes. Das tschechische Militär befindet sich auf dem Vormarsch nach Eger mit der Absicht, noch im Laufe der Nacht Franzensbad und Alsch wieder zu besetzen.

In Eger sind in aller Eile die Ausstellungen an den Häusern, die Auslagen in den Schaufenstern entfernt und die Fahnen wieder eingezogen worden. Am Abend zeigten sich wieder Mitglieder der „Roten Wehr“ auf der Straße, um zusammen mit inzwischen wieder aufgetauchten Gendarmen den Polizeidienst wieder aufzunehmen. Es kam dabei zu Schießereien, die zur Stunde noch andauern. Nach den bisherigen Meldungen sollen dabei insgesamt neun Personen verwundet worden sein. Nähere Bestellungen liegen sich noch nicht treffen, da inzwischen der Telefonverkehr mit Eger wieder unterbrochen ist.

Der Bevölkerung hat sich eine ungeheure Erregung bemächtigt, da sie für die kommende Nacht das Schlimmste befürchtet. Es handelt sich ohne Zweifel um eine Reaktion des tschechischen Militärs wegen der Vorgänge des heutigen Tages, insbesondere wegen des Hüllens der sudentenkreuzfahrten und der nationalen Umzüge in sudetendeutschen Grenzorten, sowie der Entwaldung tschechischer Gendarmen in einer Reihe von Orten, die bekanntlich ohne jede Gewaltanwendung von waffenlosen Ordnern vorgenommen wurde.

wurden von der draußen stehenden Menge über Lautsprecher angehört.

Andererseits werden in den Straßen von Prag kommunistische Flugblätter verteilt. In einem davon heißt es u. a.: „Die Regierung, die die Integrität und die Sicherheit des Staates bedrohen wollte, ist zurückgetreten. Bürger, die Republik ist in Gefahr. Befindet sich eine allgemeine Mobilisierung und gibt den Befehl zur Verteidigung der Landesgrenzen. Die Rote Armee wartet, bis wir sie rufen. Wir stehen wie eine Mauer und werden nicht allein sein.“

Ein anderes Flugblatt hat den folgenden Wortlaut: „Allen, allen, allen! Die Sowjetunion hilft Tschechien. Die Sowjetunion ist die einzige, die die tschechoslowakische Reaktion ausgedacht hat, um das Volk zur Kapitulation und zur Annahme des englischen Zwanges im Sinne Hitlers zu veranlassen. Wir ergehen uns nicht und lassen uns nicht irreführen! Weg mit den Kapitulanten! Die UdSSR und die Rote Armee sind mit uns. Treten wir einheitlich zusammen und verteidigen wir den Staat. Die Kommunisten.“

Näher dem „Prager Mittags“ und dem „Prager Echo“ sind sämtliche Prager Zeitungen der Beschlagnahme verfallen. Die beiden genannten Blätter berichten diesem Schicksal nur deshalb nicht, weil sie nichts Neues über die Krise brachten.

In der Innenstadt sind fast alle Geschäfte geschlossen, die Angestellte halten an, doch ist die Zufuhr fast ganz unterbrochen, da Transportfahrzeuge fehlen und eine fühlbare Verknappung der Lebensmittel eingetreten ist.

Die neuen Preissteigerungen in Prag haben den Prager Magistrat veranlaßt, eine öffentliche Kundmachung anzufertigen, in der Geldstrafen bis zur Höhe von 50.000 Kronen für unbegründete Preissteigerungen bei Lebensmitteln festgelegt werden. Trotz all dieser Androhungen steigen die Lebensmittelpreise in Prag ununterbrochen.

Europäische Mission.

Schluss mit den bolschewistischen Sultiten.

Die Augen der Welt sind auf die rheinische Stadt Godesberg gerichtet. Dort ist gestern der englische Ministerpräsident Chamberlain zu neuer Ausbrüche mit dem Führer eingetroffen, nachdem er in der vorigen Woche auf dem Oberlalsberg war und nach dem inswischen London und Paris ihre Vorschläge Prag gegenüber durchgedrückt haben. Die Stunden in Godesberg sind historische Stunden und sie müssen die Geburtsstunden eines neuen Europa der Gerechtigkeit und des wahren Friedens sein. Man erwartet von ihnen, daß sie ein Staatsgebilde liquidieren, dessen gewalttätige und unnatürliche Existenz begründung ein dauernder Gefahrenherd sein mußte und ein dauernder Gefahrenherd geworden ist, der unter Vergeßung aller natürlichen und sittlichen Rücksicht zu seiner Zeit etwas anderes war als ein Pseudo-Staat, der einen Fremdkörper im mitteleuropäischen Raum bildete, der von der Unterjochung der ihm widerwillig einverleibten andersgearteten Volksgruppen lebte und der in den letzten Jahren sich selbst durch sein Abhängigkeitsverhältnis zu Sowjetrußland zu einer Domäne des Bolschewismus und dadurch zu einem Vortrupp Moskaus gemacht und entwickelt hat.

Wir hoffen, daß der englische Staatsmann, dessen Weg nach Deutschland zum Führer alle Deutschen in der rechten Weise zu würdigen wissen, diese klare Sachlage erkannt hat und danach handeln wird, so wie wir es für ganz selbstverständlich halten, daß auch den polnischen, ungarischen und karpatho-ukrainischen Volksgruppen das völkische Recht ihrer Selbstbestimmung und Heimkehr zum Mutterlande gegeben werden muß. Während aber in Godesberg der ernste Versuch unternommen wird, Europa den Frieden zu erhalten und zu bewahren, steigt der tschechische Wirrwarr bis zum alleräußersten. Die Prager Regierung ist zurückgetreten, und man hört davon, daß eine Militärdiktatur sich der völlig verfahrenen Lage bemächtigen will. Die Namen der Generale, die genannt werden, sind bekannt. Wir wissen von ihnen, daß sie aus ihrer Sympathie und Zusammenarbeit mit Sowjetrußland nie ein Hehl gemacht haben, daß sie sich immer durch ihre Beziehungen zur sowjetrußischen Armee mit den Moskauer Weltrevolutionären verbunden gefühlt haben. Die Lage in Prag erscheint uns mit dem völligen Durcheinander, das aus allen Meldungen deutlich zu erkennen ist, der gründlichsten und aufmerksamsten Beobachtung wert, um so mehr, als wir weiter davon hören, daß sieben höhere kommunistische Funktionäre aus Sowjetrußland unter Führung des sowjetrußischen Brigadeführers Wulow dort eingetroffen sind.

So sehr wir mit herzlichster Freude und dem Gefühl unaufheblicher Verbundenheit von der Freudenbotschaft aus dem Saarland vernommen haben, so sehr sind wir uns klar darüber, daß der bolschewistische Mob und die rote Morbide in sudetendeutschen Lande weiterhauften. Wir hören von neuen brutalen Gewalttätigkeiten, wir hören davon, daß Tschechen mit Handgranaten auf deutsche Menschen losgehen und wir vernahmen von der Abfahrt der roten mit der Soldateska verbündeten Mordbrenner, deutsche Städte in die Luft zu sprengen. Karlsbad, Marienbad, Braunau, Schwaderbach: das sind einige Namen, die wir nennen und von denen wir wissen, daß ihnen die Drohungen der roten Bande gelten. Inzwischen wird gemeldet, daß ein deutsches Volkshaus in die Luft gesprengt wurde, daß auf Seiffenröndorf ein frecher Feuerüberfall unternommen worden ist, daß die Sultitenhorden, die mit kommunistischen Abteilungen verleben sind, auch andere deutsche Volkshäuser angefallen haben, daß ein blutiger Überfall in Weizert neue Menschenleben forderte und daß wieder neue Grenzerziehungen zu verzeichnen sind. Es wird außerdem befürchtet, daß vor allem im Industriegebiet neue und schwere Terrorakte erwartet werden müssen.

Das ist die Lage an der Grenze, und in Prag sieht es nicht besser aus. Moskaus Agenten sind am Heben und am Wühlen. Die Tschechei erntet die Saat, die sie selbst hat. Dieses Gebilde ist bolschewistisch verfaulen; es ist in voller Auf-

„Die Sowjetunion hilft uns.“

Regierung Hodza zum Rücktritt gezwungen.

Prag, 22. September.

Am Donnerstagfrüh versärfte sich die Spannung in Prag so sehr, daß in zahlreichen Betrieben die Arbeit eingestellt wurde und erneut sich ungeheure Demonstrationen zur Burg emporkügelten, dem Dienst des Staatspräsidenten Beiseh. Unter dem Eindruck der ungeheuren Demonstrationen entschloß sich die Regierung Hodza, wie um 11 Uhr bekanntgegeben wurde, zum Rücktritt. Es sind Bemühungen im Gange, eine neue Regierung auf breiter Grundlage unter Einbeziehung hoher Militärs zu bilden.

Sirovy der neue Ministerpräsident.

London, 22. September.

Wie Reuters aus Prag meldet, hat General Sirovy, Generalinspekteur der Armee, den Auftrag zur Bildung der neuen tschechischen Regierung angenommen.

Chauvinisten und Kommunisten heßen

„Sowjetrußland und die Rote Armee sind mit uns.“ Eine Ansprache des Generals Sirovy.

Prag, 22. September.

Es befindet sich, daß die neue tschechische Regierung als „Kabinett der nationalen Einheit“ ins Leben gerufen werden soll.

Unter dem Druck der Entwicklung wurde Donnerstag vormittag unmittelbar nach dem Rücktritt der Regierung eine Plenarsitzung des Prager Parlaments einberufen, die nach 13 Uhr endete.

Vor dem Parlamentsgebäude hatte sich eine riesige Volksmenge angesammelt, die mit großem Beifall eine Kundgebung des Generalinspektors der Armee, General Sirovy, aufnahm. Der als besonderer Freund der Sowjetunion bekannte General erklärte, daß die tschechische Armee unerschütterlich und fest an den Gegebenen des Staates heße und die Befehle der Regierung ausführt. Der General richtete einen eindringlichen

Appell an das Volk, völlige Ruhe und Ordnung zu bewahren, damit es der Armee möglich sei, zu retten, was noch zu retten sei.

In der Parlamentssitzung selbst sprachen zahlreiche führende Persönlichkeiten der einzelnen tschechischen Parteien, u. a. auch der berüchtigte tschechische Chauvinist Gajda, der bereits bei den Kundgebungen in Prag am Mittwoch stürmisch gefeiert worden war. Die Ansprachen

Die Welt blickt nach Godesberg.

Die erste Besprechung zwischen dem Führer und Chamberlain. — Hunderttausende grüßen die beiden Staatsmänner.

Der Führer in Godesberg.

Godesberg, 22. September.

Der Führer und Reichsführer traf heute um 10 Uhr mit dem Sonderzug auf dem Bahnhof Godesberg ein.

Als der Führer den Sonderzug auf dem Bahnhof Godesberg, der mit Fahnenzug und frischem Grün zum Empfang Adolf Hitlers selbst ausgestellt war, verließ, grüßte ihn schon ein viel tausendstimmiger Chord der Heilrufe. Mit dem Führer trafen Reichsaussenminister von Ribbentrop, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichspräsident Dr. Dietrich, Reichsführer SS Himmler, die Reichsleiter Bormann und Böhmer, SS-Gruppenführer Schaub und Staatssekretär Frick in Godesberg ein.

Adolf Hitler wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof von den Gauleitern Gode und Terboven, dem Chef des Protokolls Gelanden, Reichsminister von Doernberg, Generalmajor Bodenach, SS-Obergruppenführer Weikel und SS-Obergruppenführer Knid-Präsidentenmarisches die auf dem Vorplatz angetretene Ehrenkompanie der Reichsluftwaffe und SS- Leibstandarte Adolf Hitler ein.

Die Bevölkerung von Godesberg hat den Führer schon oft, wenn er bei ihr weilte, herzlich und herzlich begrüßt. Der heutige Empfang aber übertraf alle bisher hier erlebten Kundgebungen der Dankbarkeit für den Führer. Eine Woge stürmischer Begeisterung gab dem Führer das Gefühl auf seiner Fahrt durch die Stadt bis zum Rheinhotel Dreesen, wo ihn der Trommelwirbel der Ehrenwache begrüßte.

Der Führer beauftragte dann die besonders hergerichteten Räume, in denen in wenigen Stunden die zweite

Britten verlassen Prag.

DNB, Prag, 22. September.

Wie von gutunterrichteter Seite verlautet, verlassen die Mitglieder der englischen Kolonie am Freitag früh 10,45 Uhr Prag auf Anforderung von offizieller britischer Seite in einem Spezialzug.

Chamberlains Ankunft in Köln.

Köln, 22. September.

Der britische Premierminister Sir Neville Chamberlain traf heute mit seinen Mitarbeitern zur vorgesehene Zeit um 12,30 Uhr auf dem Flughafen Köln ein.

Zu seinem Empfang hatten sich der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop mit dem Staatssekretär Freiherrn von Weizsäcker, der britische Botschafter in Berlin, Sir Neville Henderson, der deutsche Botschafter in London, Dr. von Dietrich, sowie der Chef des Protokolls, Gelanden, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsführer SS Himmler, die Reichsleiter Bormann und Böhmer, SS-Gruppenführer Schaub und Staatssekretär Frick in Godesberg ein.

Der Führer wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof von den Gauleitern Gode und Terboven, dem Chef des Protokolls Gelanden, Reichsminister von Doernberg, Generalmajor Bodenach, SS-Obergruppenführer Weikel und SS-Obergruppenführer Knid-Präsidentenmarisches die auf dem Vorplatz angetretene Ehrenkompanie der Reichsluftwaffe und SS- Leibstandarte Adolf Hitler ein.

Die Bevölkerung von Godesberg hat den Führer schon oft, wenn er bei ihr weilte, herzlich und herzlich begrüßt. Der heutige Empfang aber übertraf alle bisher hier erlebten Kundgebungen der Dankbarkeit für den Führer. Eine Woge stürmischer Begeisterung gab dem Führer das Gefühl auf seiner Fahrt durch die Stadt bis zum Rheinhotel Dreesen, wo ihn der Trommelwirbel der Ehrenwache begrüßte.

Der Führer beauftragte dann die besonders hergerichteten Räume, in denen in wenigen Stunden die zweite

(Siehe auch zweite Seite.)

Übung begriffen — es gibt nur eine Forderung der Stunde, daß Mitteldeutschland ganz und reines los befreit wird von den Söldnern Moskaus und daß endgültig aufgeräumt wird mit dem roten Mob und einem Staatsgebilde, das keine Existenz an Moskau verkauft hat. In der Tschechei erhebt sich die rote Faust mit der Brandfackel bolschewistischer Mord- und Zerkündergeier. Diese Faust zu zerstampfen und die Brandfackel auszulöschen, ehe es für die Völker Europas zu spät ist, ist eine europäische Mission, eine Notwendigkeit für den Frieden der Welt.

In später Nachtstunde trifft die Meldung ein, daß die tschechische Armee zur Grenze marschiert und die sudetendeutschen Gebiete erneut oder noch härter besetzt. Damit

„Es lebe die Sowjet-Moldau-Republik.“

Sowjetrußland zeigt jetzt in Prag sein wahres Gesicht.

DNB Prag, 22. September.

Am späten Mittwochsabend spitzte sich die Lage in Prag immer mehr zu. Während am späten Nachmittage in erster Linie Nationalisten gegen Beneš demonstrierten und in förmlichen Sprechzügen die Ausweisung einer Militärdiktatur verlangten, trat am späten Abend immer stärker das kommunistische Element in Erscheinung. Die Vorstädte sind mobil geworden, und riesige Demonstrationen zogen, besonders aus dem Stadtteil Žižkov mit roten Fahnen, geführt von kommunistischen Führern, bewegten sich in die Stadt in Richtung auf die Burg.

Immer wieder wurden Sprechzettel laut: „Fort mit Beneš“, „Beneš hat uns verraten“, „Beneš ist bestochen und bezogen“, „Es lebe die Sowjet-Moldau-Republik!“

Große Polizeieinheiten haben den Zugang zum Wenzelsplatz und zur Burg abgesperrt. Doch ist es der Menge gelungen, die Polizeipostern zu durchbrechen und dennoch vor die Burg zu gelangen, wo sich die Sprechzettel immer mehr verstärken. Während 10 000 Kommunisten die Internationale sangen, drangen von der Gegenseite mit tschechischen Nationalisten Tausende von Legionären gegen den Wenzelsplatz vor und antworteten mit der tschechischen Nationalhymne. Sie trugen Transparente mit sich, auf denen die Ausweisung einer Militärdiktatur unter dem tschechischen Generalstabeschef Krejčí gefordert wurde, während die Kommunisten eine rote Armee unter dem General Sirový verlangten.

Auch am späten Abend ist es erneut zu Demonstrationen vor der deutschen Gesandtschaft gekommen, bei denen sich diesmal in erster Linie Sowjetbeher hervorhoben. Der Polizei gelang es, die Straßen vor der Gesandtschaft frei zu halten.

Zu diesem Bericht wird im „Deutschen Dienst“ ergänzend gemeldet, in den Büros der Kommunistenpartei und in der Sowjetgesandtschaft herrscht außerordentlich lebhaftes Treiben.

Wie verlautet, fand am Mittwochsfrüh 7.30 Uhr auf dem Wilson-Platz sieben höhere kommunistische Funktionäre aus Sowjetrußland unter Führung des sowjetischen Weigandkommandeurs Maltow ein.

Sie wurden im Namen des Leiters der kommunistischen Partei in der Tschechoslowakei, Gottwald, auf dem Bohhof von einer größeren Wache begrüßt und zur Sowjetgesandtschaft in der Helenska 4 geleitet. Die Sowjetgesandtschaft ist eine der schönsten Villen des

hat die Prager Kriegspartei ihr wahres Gesicht enthüllt und man muß annehmen, daß die „schmerzvolle“ Annahme der englisch-französischen Vorschläge durch Beneš nichts anderes war als eine teuflische Heuchelei und ein niederträchtiger Verrat.

Schon 113 600 Flüchtlinge.

DNB Berlin, 22. September.

Eine neue Zählung der sudetendeutschen Flüchtlinge im Laufe des Mittwochs ergab am Mittwochsabend eine Flüchtlingszahl von 113 600. Auch am Dienstag und Mittwoch haben also wieder mehr als 10 000 Flüchtlinge die Reichsgrenze in den Gauen Schlesien, Sachsen, Bayerische Ostmark, Oberdonau und Niederdonau überschritten.

Stadteits Weinberge und mit einem gerade phantastischen Zug umgerüstet. Gegen Mittag fand im Parteibüro der Kommunistischen Partei in der Kralovska 13 eine Besprechung der Prager kommunistischen Funktionäre mit Weigandkommandeur Maltow und seinen Mitarbeitern statt, bei denen die Aktionspläne für die nächsten Tage festgelegt wurden.

In Prager Regierungskreisen hat das unangemeldete Eintreffen der Sowjetfunktionäre große Beunruhigung ausgelöst. Ein höherer Regierungsbeamter äußerte erbittert, daß in dieser Situation der Tschechoslowakei die Sowjetfreundlichkeit nunmehr ihre Früchte zu tragen beginne. Sowjetrußland zeige jetzt sein wahres Gesicht. Nachdem die Nachbarn der Tschechoslowakei wesentliche Teile des Staates beanspruchten, versuchten nunmehr noch die Sowjets den Rest des Staates zu einer Filiale von Moskau zu machen und die Sowjetmoldau-Republik auszurufen.

Sowjetrußische Flugzeuge auf tschechischen Flugplätzen eingetroffen.

DNB Trautau, 22. September.

Auf dem Flugplatz in Pardubitz trafen am Donnerstag 21 sowjetrußische zweimotorige Eindecker ein. Es handelt sich um Schellbomber. Sie haben gelben Anstrich. Die Abzeichen sind unkenntlich gemacht, doch sind sie durch die gelbe Farbe noch zu erkennen. Auf dem Flughafen von Pardubitz sind 18 sowjetrußische zweimotorige Eindecker eingetroffen. In Prag sind in der Kaserne und im Hotel 20 sowjetrußische Fliegeroffiziere untergebracht.

Derschärfter Terror in Prag.

Kein Deutscher ist seines Lebens mehr sicher.

DNB Prag, 22. September.

Die gespannte Atmosphäre in der Regierungskasche der Tschechei, die sich immer mehr mit Bolschewismus färbt, entläßt sich in ständig verstärktem Terror. Es kommt häufig zu Morden und Verbrechen tschechischen Ausprägung. Niemand darf in Prag ein deutsches Wort sprechen, da er sonst von dem rasenden Mob der Straße geknallt würde. Selbst Frauen, die sich an Polizeibeamte um Auskunft wandten, wurden von der Menge schwer mißhandelt, weil sie in deutscher Sprache Fragen an diese gerichtet haben sollten. Kein Deutscher ist seines Lebens selbst in seiner Wohnung in Prag mehr sicher.

Die tschechische Polizei ist in der Lage, die Straßen in Prag zu kontrollieren. Sie wurden nach Plänen in ein Internierungslager überführt.

Handgranatengewurf in deutsche Menge

Blutiger tschechischer Terrorakt in Weipert.

DNB Bärenstein, 22. September.

Als die Bevölkerung von Weipert, trotz des unerträglichen Drucks seitens der deutschen Behörden, sich an der Grenze mit der Bevölkerung von Bärenstein zu verdrängen, warf ein tschechischer Beamter ohne jeden Anlaß eine Handgranate mitten in die Volksmenge. Die Folgen waren furchtbar. Man hörte Hunderte von Metern weit das Schreien und Wimmern der Schwerverletzten. Sudetendeutsche Turner gingen sofort zum Gegenangriff vor, um den Verbrecher anzuhalten. Es entwickelte sich darauf eine Schießerei, bei der es auf beiden Seiten Tote und Verletzte gab. Genaue Einzelheiten waren noch nicht festzustellen.

Weipert liegt eine Rauchwolke, so daß anzunehmen ist, daß Gebäude in Brand gesteckt worden sind.

Sprengladungen in den Elbebrücken.

DNB Karlsbad, 22. September.

Die Tschechei in Karlsbad und ebenso die Stauffe in Aussicht mit Dynamit geladen. Selbst die sogenannte Schützengasse, ein steil abfallender Felsen unter der Bahnlinie Prag-Berlin, wurde heute von tschechischen Soldaten unterminiert und sprengbereit ausgerüstet. Auch die drei Elbebrücken bei Tetschen, Bodenbach und Kuffitz werden aufgegeben und mit Dynamit geladen. Während dieser Arbeiten waren die Brückenkörper mit schweren Maschinengewehren besetzt. Der Bevölkerung bemächtigt sich allenthalben dieser unheimlichen Handlungswelt der tschechischen Banditen unerhörte Erregung.

Die Augenzeugen berichten, wurde auch in Falkenau an der Elbe die Brücke aufgegeben und mit Dynamit geladen.

Polen bereitet sich vor.

Warschau, 22. September.

Wie die amtlichen Stellen nachstehende Astra-Agentur erfährt, ist auf Verfügung der Militärbehörden in verschiedenen Formationen der Armee der Wehr vor der Entlassung in die Reserve stehende Jahrgänge weiter unter Waffen gehalten worden. Das gleiche betrifft die zu den Mannschaften eingezogenen Reservisten.

Die Welt blickt nach Godesberg.

Chamberlains Freude über die herzliche Begrüßung.

Kurhotel Petersberg (Königswinter), 22. September.

Der britische Premierminister Neville Chamberlain war zufrieden mit Reichsaußenminister von Ribbentrop im Kraftwagen von Köln kommend auf dem Petersberg angekommen und im Kurhotel abgestiegen, während der Hof der SS-Standard Brandenburg präsentierte und die Trommelmusik des Spielmannszuges ertönte.

Die Menschenmenge bereitete Chamberlain vor dem Hotel freudige Willkommensfeste und Gebungen, für die der Premierminister, nach allen Seiten hin lächelnd grüßend, dankte.

Premierminister Chamberlain, der einen außerordentlich frischen Eindruck machte, erklärte wenige Minuten nach seiner Ankunft dem Sonderberichterstatter des DNB, daß sein Flug sehr interessant und von bestem Wetter begünstigt gewesen sei. „Sehr beeindruckt“, so sagte er dann, „hat es mich wieder, wie herzlich die deutsche Bevölkerung mich bewillkommt hat. Diese Kundgebungen der Bevölkerung haben mich sehr erfreut.“

Staatssekretär Freiherrn von Weizsäcker und der deutsche Botschafter in London, von Dierksen, führten unmittelbar, nachdem sie die von Premierminister begleitenden englischen Gäste zum Petersberg gebracht hatten, nach Godesberg. Die englische Begleitung Chamberlains nahm, nachdem sie sich von der Reile etwas entfernt hatte, im Speisezimmer des britischen Ministerpräsidenten, unter sich, das Frühstück ein.

Die Besprechungen werden heute fortgesetzt.

DNB Godesberg, 22. September.

Der britische Premierminister mit seinen Mitarbeitern traf, geleitet vom Chef des Protokolls, Gesandten

Freiherrn von Dörnberg, um 16 Uhr im Rheinhotel Dreesen in Godesberg ein. Der Führer empfing seinen britischen Gast am Eingang des Hotels und geleitete ihn in das im ersten Stock gelegene Konferenzzimmer. Sodann wurden die genau vor einer Woche auf dem Oberjalsberg begonnenen Besprechungen zwischen Wolf Hitler und dem britischen Premierminister wieder aufgenommen.

Die heutigen Besprechungen des Führers mit dem britischen Premierminister Neville Chamberlain, die um 16 Uhr begannen, waren um 18.15 Uhr beendet.

Die Besprechungen werden am Freitagvormittag in Godesberg fortgesetzt.

Nach Abschluß der heutigen Besprechung verabschiedete sich der Führer in der Hotelhalle von seinem britischen Gast, während Reichsaußenminister v. Ribbentrop den britischen Premierminister bis an den mit den deutschen und britischen Flaggen geschmückten Kraftwagen begleitete.

Chamberlain fuhr wieder auf den Petersberg zurück. Auf der Rheinpromenade hatten noch Hunderttausende, die den Ausgang der Besprechung abwarteten und die Rückfahrt des britischen Premierministers mit freudiger Anteilnahme begleiteten.

Lord Halifax zur Chamberlainreise.

London, 22. September.

Außenminister Lord Halifax gab am Donnerstag Pressevertretern gegenüber eine Erklärung ab, in der er zunächst der Überzeugung Ausdruck gab, daß jeder dem Premierminister Chamberlain für seine entschlossene Friedensmission Glück wünschende. Gleichzeitig wolle er die Öffentlichkeit ersuchen, keine voreiligen Schlüsse zu ziehen und abzuwarten, bis der Premierminister in der Lage sein würde, dem Lande den vollen Tatsachenverhalt mitzuteilen.

Tschechen sprengen deutsches Zollhaus.

Neuer Überfall auf deutsche Grenzwahe.

DNB Wien, 22. September.

In der Nacht zum Donnerstag überschritten gegen 1 Uhr tschechische Kommunisten die Reichsgrenze bei Raas an der Taya an der Zollstraße von Neusiedl nach Wildenbühlbach. Sie umgingen das deutsche Zollhaus. Sie warfen eine Reihe von Handgranaten in das Zollhaus, sprengten dann durch eine gezielte Ladung die Mauern und stürzten das deutsche Zollgebäude in Brand. Sie versuchten dann unter der Führung eines Offiziers, auf der Zollstraße weiter in reichsdeutsches Gebiet vorzudringen.

Die deutschen Zollbeamten hatten von dem Anschlag kurz vorher Kenntnis bekommen und sich aus dem Zollhaus zurückgezogen und aus Raas an der Taya Hilfe herbeigerufen. Als die Tschechen in den Ort Raas an der Taya einbrachen, wurde von schnell zusammengekauften deutschen Zollbeamten und Bauernjungen das Feuer sofort erwidert. Kurz darauf gingen die Zollbeamten zum Gegenangriff vor. Die Tschechen flüchteten daraufhin und jagen sich auf das tschechoslowakische Gebiet zurück. Sie räumten auf das eigene Zollgebäude und bezogen die Befestigungslinie, die sich 500 Meter von der Grenze entfernt auf dem tschechischen Gebiet befindet und mit 13 MG-Türmen gesichert ist. Von dort aus eröffneten sie ein schweres Maschinengewehrfeuer auf das brennende deutsche Zollhaus und seine Umgebung, so daß die deutschen Zollbeamten in Bedung gehen mußten. Erst gegen Morgen ließ die Beschießung deutschen Gebietes nach.

Neue tschechische Grenzverletzungen.

Tschechisches Flugzeug über reichsdeutschem Gebiet.

DNB Breg, 22. September.

Am Mittwoch um 13.45 Uhr freilte über Ulrichsberg bei Wigen im nördlichen Mählarviertel ein tschechisches Flugzeug über reichsdeutsches Gebiet. Die Nationalität der Maschine konnte einwandfrei festgestellt werden. Die Maschine war schon lange Zeit vorher über tschechischem Gebiet fliegend von den deutschen Grenzbeobachtern beobachtet worden.

Ungarn erhebt seine Stimme!

Gewaltige Kundgebung auf dem Budapest Feldenplatz.

Budapest, 21. September.

Ganz Ungarn erhob am Mittwochsabend mit einer mächtigen, in diesem gewaltigen Ausmaß in Ungarn noch nicht gekannten nationalen Kundgebung seine Stimme und forderte in begeisterter Geschlossenheit die Rückgliederung der seit 20 Jahren in tschechischer Knechtschaft schmachenden ehemals oberungarischen Gebiete. Schon seit den frühen Morgenstunden waren in der Hauptstadt eifrige Vorbereitungen im Gange, um der Kundgebung, an der etwa 250 000 Menschen teilnahmen, einen würdigen Rahmen zu geben. Unter der großen Zahl der Redner seien besonders erwähnt die Sprecher der Frontkämpfer, der ungarischen Jugendverbände, der Arbeiter, ferner die Redner der Ungarn in der Tschechoslowakei und die Sprecher der Slowaken und der Ukrainer, die einen Teil ihrer Reden in ihrer Muttersprache hielten. Der Sprecher der Jugendverbände sagte, die Welt möge zur Kenntnis nehmen, daß Ungarns Jugend zum Handeln bereit sei und den Befehl erwarte.

Bemerkenswert war seine Warnung an jene Elemente innerhalb der heutigen Grenzen Ungarns, die etwa erhofften, im Falle einer kriegerischen Entwicklung der Ereignisse genau so ihr auf Verrat begründetes Gewinnbringendes Geschäft zum Abschluß bringen zu können wie im Jahre 1918. So oft irgend einer der Redner die Namen Hitler, Mussolini und Chamberlain erwähnte, antwortete ihm die vielstimmige Menge mit rühmlichem Beifall.

Einige Abordnungen begaben sich im Anschluß an die Kundgebung zu der tschechischen, der italienischen und der polnischen Gesandtschaft, wo sie im Auftrag der Veranstalter den tschechischen Botschaftern den Freundschaft und der Verbundenheit Ungarns übermittelten.

Der ungarische Gesandte bei Krofta.

DNB Budapest, 22. September.

Das Ungarische Telegramm-Korrespondenz-Büro meldet: Die ungarische Regierung hat in den jüngsten Wochen, gestützt auf alte bewährte Freundschaft, die Aufmerksamkeit Italiens, Deutschlands und Polens auf die Lage der ungarischen Nationalität in der Tschechoslowakei gelenkt und um die diplomatische Unterstützung der Regierungen dieser Länder ersucht für den Fall, daß die tschechoslowakische Nationalitätsfrage zur Lösung gelangt. Gleichzeitig hat sie bei der Londoner und Pariser Regierung Schritte unternommen, indem sie betonte, daß sie unbedingt damit rechne, daß zum Nachteil der ungarischen Minorität in der Tschechoslowakei andere Minderheiten eine einseitige Begünstigung nicht erhalten werden.

Am Donnerstag früh hat der königlich-ungarische Gesandte in Prag auf Weisung seiner Regierung in einer Note die Aufmerksamkeit der tschechoslowakischen Regierung darauf gelenkt, daß Ungarn bei der völligen Lösung des tschechischen Problems eine identische Behandlung für die ungarische Nationalität erwarte. Außenminister Krofta nahm die Note mit dem Bemerken entgegen, er werde keine Regierung unverzüglich verhandeln. Er bemerkte gleichzeitig, die polnische Regierung habe Mittwochabend einen ähnlichen Schritt bei dem Staatssekretär für Auswärtiges in Prag unternommen.

Auf den Wenzelsplatz (Wenzelsplatz) in Prag, der von der tschechischen Armee besetzt ist, sind Tausende von Soldaten und Offizieren marschiert.

Die tschechische Armee hat in Prag eine große Demonstration abgehalten, bei der Tausende von Soldaten und Offizieren teilgenommen haben.

Die tschechische Armee hat in Prag eine große Demonstration abgehalten, bei der Tausende von Soldaten und Offizieren teilgenommen haben.

Die tschechische Armee hat in Prag eine große Demonstration abgehalten, bei der Tausende von Soldaten und Offizieren teilgenommen haben.

Die tschechische Armee hat in Prag eine große Demonstration abgehalten, bei der Tausende von Soldaten und Offizieren teilgenommen haben.

Die tschechische Armee hat in Prag eine große Demonstration abgehalten, bei der Tausende von Soldaten und Offizieren teilgenommen haben.

Die tschechische Armee hat in Prag eine große Demonstration abgehalten, bei der Tausende von Soldaten und Offizieren teilgenommen haben.

Die tschechische Armee hat in Prag eine große Demonstration abgehalten, bei der Tausende von Soldaten und Offizieren teilgenommen haben.

Die tschechische Armee hat in Prag eine große Demonstration abgehalten, bei der Tausende von Soldaten und Offizieren teilgenommen haben.

Die tschechische Armee hat in Prag eine große Demonstration abgehalten, bei der Tausende von Soldaten und Offizieren teilgenommen haben.

Die tschechische Armee hat in Prag eine große Demonstration abgehalten, bei der Tausende von Soldaten und Offizieren teilgenommen haben.

Die tschechische Armee hat in Prag eine große Demonstration abgehalten, bei der Tausende von Soldaten und Offizieren teilgenommen haben.

Die tschechische Armee hat in Prag eine große Demonstration abgehalten, bei der Tausende von Soldaten und Offizieren teilgenommen haben.

Die tschechische Armee hat in Prag eine große Demonstration abgehalten, bei der Tausende von Soldaten und Offizieren teilgenommen haben.

Die tschechische Armee hat in Prag eine große Demonstration abgehalten, bei der Tausende von Soldaten und Offizieren teilgenommen haben.

Die tschechische Armee hat in Prag eine große Demonstration abgehalten, bei der Tausende von Soldaten und Offizieren teilgenommen haben.

Die tschechische Armee hat in Prag eine große Demonstration abgehalten, bei der Tausende von Soldaten und Offizieren teilgenommen haben.

Die tschechische Armee hat in Prag eine große Demonstration abgehalten, bei der Tausende von Soldaten und Offizieren teilgenommen haben.

Die tschechische Armee hat in Prag eine große Demonstration abgehalten, bei der Tausende von Soldaten und Offizieren teilgenommen haben.

Die tschechische Armee hat in Prag eine große Demonstration abgehalten, bei der Tausende von Soldaten und Offizieren teilgenommen haben.

Die tschechische Armee hat in Prag eine große Demonstration abgehalten, bei der Tausende von Soldaten und Offizieren teilgenommen haben.

Die tschechische Armee hat in Prag eine große Demonstration abgehalten, bei der Tausende von Soldaten und Offizieren teilgenommen haben.

Die tschechische Armee hat in Prag eine große Demonstration abgehalten, bei der Tausende von Soldaten und Offizieren teilgenommen haben.

Schulsportfest in Lowick.

Amt Rhede.

Außerordentlicher Appell der HZ.

[illegible]

Silbernes Ehejubiläum.

8. Am heutigen Freitag können die Eheleute Ferdinands Hartmann und Wilhelmine geb. Weidemann ihren den Tag zurückführen, an dem sie vor 25 Jahren den Bund für das Leben schlossen. Das Jubeljahr befehlend, die Ehe wurde mit 5 Kindern gefeiert, von denen 4 noch leben. Fast 20 volle Jahre legte der Jubilar ein Weg von Rheide nach Bocholt tages, tagaus und nacht ein in der Fabrik Schmarck seiner Beschäftigung als Fabrikarbeiter nachzugehen. Anlässlich des Jubiläums wird es Bundes der Kinderreichen, dessen Mitglied die Familie Hartmann seit Anfang der Gründung des ADA ist, ein Diplom der Bundesleitung mit einem herzlich gehaltenen Schreiben überreicht werden. Den Glückwünschen

Eine gemütliche Plauderstunde

Deutsche Farmersfrau erzählt aus Deutsch-Ostafrika.

harte Pionierarbeit unter schweren Verhältnissen. — Wenn man vom Schlafzimmer aus einen Löwen Knochen brechen hört.

Bohott, 23. Sept.
Zur Zeit meist eine deutsche Farmersfrau, Frau Boettz aus Morogoro in Deutsch-Ostafrika im Kreise vornehmlich aus der deutschen Kolonie, die schon länger zwischen sich als Gruppenleiterin des Bundes Deutscher Frauen in Afrika und ihrem Vaterlands Vorort-Booth bestehen, durch eine persönliche Führungsnahme zu vertreten. Frau Boettz ist schon einige Monate in Deutschland. Sie nahm am Kolonialkongress in Bremen teil, und stand jetzt ganz unter dem Eindruck des Parteitagcs in Nürnberg, von dem sie eben zurückgekehrt ist. In Boettz und Boettz plauderte sie in einem angeregten Kreise von Frauen aus der NS-Frauenhaft und dem Kolonialismus über ihr Leben in unserer ehemaligen Kolonie, die so offensichtlich bald zurückkommen. Die Boettzer Zeitung berichtet über die Plauderstunde wie folgt:
Es gehört sicher viel dazu, wenn eine Frau sich entzieht, mit ihren Kindern in ein Land zu ziehen, das ganz andere Verhältnisse hat als die Heimat und das auch ganz andere leibliche u. körperliche Voraussetzungen erfordert als Deutschland. Frau Boettz, die aus Württemberg stammt, hat diesen Mut aufgebracht, der ihr abverlangt wurde, als ihr Mann, ein alter Ostafrika-Kämpfer, der in der Heimat für die deutsche Sache in der weiten Welt, der für seine persönlichen und politischen Anschauungen zu eng geborenen Heimat den Rücken bröte und in der zweiten Kolonie den lieb geborenen Boden der alten deutschen Kolonie eine Lebenserzählung a b r o g i e. Das wohl der richtige Ausdruck für die ganze Arbeit der deutschen Frauen in Ostafrika, die es nur ihrem eigenen, der deutschen Durchhalten verdanken, wenn sie trotz dieser

zur silbernen Hochzeit schließen wir uns ebenfalls an mit dem Wunsche, daß es dem Jubelpaar vergönnt sein möge, in abermals 25 Jahren das Fest der goldenen Hochzeit zu feiern.

Ortsgruppe Rhede der NGV.

5. Die unterstützungsbedürftigen Volksgenossen der Ortsgruppe Heide, die aus dem Winterhilfswert betreut werden sollen, mögen sich am heutigen Freitagabend in der Zeit von 19 bis 19.30 Uhr auf dem Büro der NS-Volkswohlfahrt (Gildecamp) zwecks Entgegennahme der Antragsformulare melden. Die Anträge müssen bis spätestens 1. Oktober ausgefüllt wieder zurückgegeben werden.

Fest der deutschen Schule in Rhede.

5. Anlässlich des Beginns der Herbstferien fand am Mittwoch auf dem Schulhof der Rheider Volksschule in Anwesenheit der Lehrpersonen und der gesamten Schulkinder eine schlichte Feiertunde statt. Am Schluss der ersten Unterrichtsstunde waren die einzelnen Klassen auf dem Schulhof angetreten. Mit dem gemeinschaftlich ge-

Hat die Abonnenten-Unfallversicherung einen Sinn? — Wo bleibt die Versicherungshilfe?

Mit dem Bezug dieser Zeitschriften ist gleichzeitig eine Unfallversicherung verbunden, die den Abonnenten gegen förperliche Unfälle unter bestimmten Bedingungen Versicherungsleistung gewährt. Unter den Allgemeinen Versicherungsbedingungen findet sich jedoch eine Bestimmung, die hauptsächlich in diesen Fällen über die Versicherungssumme bestimmt.

So hat in einem vom „Schwarzen Korps“ (Seite 39) mitgetheilten Fall das Vangerichter Berlin die Klage der Witwe eines im Straßenverkehr tödlich verunglückten Abonnenten auf Zahlung der Versicherungssumme abgelehnt, weil der Verunglückte den Unfall selbst schuldhaft auf sich gezogen hätte. Die Versicherungsgesellschaft hatte sich gegen den Verunglückten den Unfall selbst schuldhaft auf sich gezogen, was die Allgemeinen Versicherungsbedingungen ausdrücklich ausschließen. Die Versicherungssumme wurde ausgeschlossen, weil der Verunglückte durch eigene Fahrlässigkeit (Nichtbenutzen der für den Schutz von Leben und Gesundheit bestehenden polizeilichen oder gesetzlichen Vorschriften) erlitten. Sie hatte eingewendet, der Verunglückte habe die bestehenden Verkehrsvorschriften grob verletzt. Fahrlässigkeit nicht bestritten, und zwar dadurch, daß er mit einem Fahrrad einen Fußgänger im verkehrsreichen Lustfahrradweg überfahren habe und hiermit mit einer ihm entgegenkommenden Straßenbahn in einen Zusammenstoß gekommen sei. Das Gericht mußte bei dieser Sachlage zu dem Ergebnis kommen, daß die oben angeführte Bestimmung § 15, Abs. 2 der Allgemeinen Versicherungsbedingungen Anwendung findet, die die Versicherungsgesellschaft von einer Entschädigungspflicht befreit.

In einem anderen vor dem Landgericht Dortmund auf
Zahlung der Versicherungssumme geführten Rechtsstreit
allerdings gelang es der Versicherungsgesellschaft nicht, sich
mit Erfolg auf die Verzugsbestimmung des § 15 der
VVG zu berufen. Der Fall zeigt aber, in welchem Um-
fange die Versicherungsgesellschaften die Bestimmung des
§ 15 für anwendbar halten. Hier klagte die Witwe eines
Bergarbeiters, der bei der Arbeit unter Tage tödlich ver-
unglückte war, gegen die Abonnement-Unfallversicherung
auf Zahlung der Versicherungssumme. Die Versicherungs-
gesellschaft bestritt ihre Verpflichtung zur Zahlung der
Versicherungssumme unter Hinweis auf § 15 Abs. 2 der
VVG. Sie wendete ein, der Berufungssatz habe, da der
Fall den Unfall herbeigeführt, und zwar dadurch, daß er
verursacht habe, auf der Weiterleitung der Sicherungs-
anlagen anzugreifen, durch die das Weiterrollen der Ma-
schinen verhindert worden wäre. Bemerkte weiter, daß der Ge-
hann der klagenden Witwe durch in Lauf gefommene Ma-
schinen erdrückt worden war.

[illegible]

Die Versicherungsgesellschaften werden die Aufnahme
jeder Befreiungsklausel mit dem Hinweis darauf recht-

Langenen Lied „Auf hebt unsere Hähnen“ erfolgte die feierliche Abgangshilfe. Rector Pg. Engel hielt im Verlauf der Festschule einen Vortrag an die Schulfürer über den Sinn und Zweck des Volksbundes für das Deutschum im Ausland, wobei er besonders betonte, daß die Arbeiter Schulfürer bei Sammlungen für unsere deutschen Brüder jenseits der Grenzen jederzeit ihren Mann gestanden hätten. Das bewies allein der Ertrag der Sammlung im vorigen Jahre, bei der rund 400 Reichsmark aufgelassen seien. Auch die letzte Sammlung habe dank der Einlabereitschaft der hiesigen Schulfürer wieder eine stattliche Summe eingebracht. Rector Engel unterließ es hierbei nicht, den Schulfürern für ihre Mühhe und Arbeit seinen Dank auszusprechen. Anschließend sang die Oberklasse ein gemeinschaftliches Lied. Dann wurden die Kränze und Mädel mit den besten Ferienwünschen in die Ferien entlassen.

Kampf dem Kartoffelläfer!

2. Die Suckation nach dem gefürchteten Feind unserer Vornachschicht, dem Kartiofsfelder, wurde auch im Umsturzgebiete durch die einzelnen Schulen unter Aufsicht der Lehrpersonen durchgeführt. Trotz der weichen Nachschicht konnte der Feind nicht aufgefressen werden. Dies liegt jedoch unsern heimischen Kartiofsbauern daran. Der Feind ist, die Suckation einzustellen; denn ein einziger Anlauf kann im Laufe eines Jahres Millionen von Kartoffeln zerstören erzeugen, die imstande sind, in kurzer Zeit ausgedehnte Kartiofsfelder fast zu freilegen.

mit Versicherung.

ung einen Sinn? — Wo bleibt die
ngshilfe?

fertigen, daß bei der geringen Prämie, die in dem Bezugs-
geld für die Zeitschrift einbegriffen ist, kein größeres Ri-
siko übernommen werden kann. Dabei muß aber selbste-
wendig werden, daß gerade in den täglich sich ereignenden
Verkehrsunfällen, die bei weitem den größten Teil der
Versicherungsfälle ausmachen, häufig deshalb kein Ver-
sicherungsschick besteht, weil dem Versicherten vorgehalten
werden kann, daß er sich „große Verluste gegen die Ver-
sicherungsregeln“ hat zuzufinden kommen lassen. In all diesen
Fällen würde die Versicherungsgesellschaft auf Grund der
Bestimmungen des § 16 der VVG nicht einzutreten brau-
den.

Man kann dem auch nicht entgegenhalten, den Beziehern einer Zeitschrift würden ja die Versicherungsbedingungen vorher ausgehändigt, die Abonnenten hätten somit Gelegenheit, sich über den Umfang des Versicherungsschutzes aufzuklären. Dagegen ist zunächst zu sagen, daß die Versicherungsbedingungen im allgemeinen so um-

Zweckmäßige Dauereinrichtungen sind billiger.

Die bei Luftausföhrungen erforderliche Verdunstung von Wohnräumen wird dieselb durch das Bekann der Fenster mit Dedern oder Papier durchgeföhrt. Eine derartige Verdunstung ist nur provisorisch und erfordert für ihre Errichtung nicht nur ein solches Maß an Zeit, sondern auch immer wieder neue Ausföhrungen. Bei unvorhergehehenen Luftstellen in die in nächster Zeit an verchiedenen Stellen im Reich durchgeföhrt werden, wird nicht unbedeutend mehr Kosten zu beschaffen und anzurichten. In letzter Zeit sind daher verschiedene Verdunstungsanordnungen an den Markt gebracht worden, die seit an den Beleuchtungsstellen angebracht werden und in wenigen Sekunden eine Verdunstung der Räume ermöglichen. Von den Einrichtungen wird verlangt, daß sie die Leuchtkörper so abdecken, daß von außen kein Licht zu bemerken ist. Andererseits liegt der Wohnungsinhaber Wert darauf, auch während der Zeit der Verdunstung seiner Hausarbeit nachgehen können. Daher sind die Verdunstungskörper so ausbedacht, daß sie den Lichtstrahl einer Lampe gebündelt unten lenken und die Selbstheit durch Aufsteigerung eines lichtdämpfenden Filters verringern. Eine dieser Ausführungen ist so eingerichtet, daß der Filter für die über die Glühlampe zu fließende Lampe der Glühbirne eingegraben wird und ständig diesem Lage bleibt.

Die Verbedungung durchgeführt werden, wird die trichterförmige Prestohlapp auf den Falter gesteckt. Der Boden der Spülkappe ist mit einem elastischen Filter überpannt, das soviel Licht durchläßt, das man unmittelbar unter der Lampe lesen und schreiben kann und im übrigen Raum eine Orientierung möglich bleibt. Eine andere Art von Verbedungskapen für Haushaltslampen besteht aus einem aluminiumtrichter, der sich bei Nichtbenutzung feststellen etwa wie ein Taschentuch über einanderlegen läßt. Im Verbedungsfall wird es lang ausgezogen und läßt ebenfalls einen gedämpften Lichtkreis den Raum oder auf den Arbeitsplatz fallen. Der eiderförmige Aufbau dieses Trichters macht ihn nach allen Seiten hin beweglich. Man kann daher den Lichtstrahl durch Biegen des Trichters beliebig lenken. Auch die Schaltertrichter bleiben ständig an den Beleuchtungsstellen, da sie in zusammengeklapptem Zustand das Licht der Leuchten freigegeben.

Die einmalige Anfertigung des Trichters

gen zusammenstehen, um einen klaren Trennungsstrich zwischen den Weißen, den Eingeborenen und den Indern zu ziehen. Die meisten Entfernungen und die Einsamkeit der Weißen enger zusammen und machen die Menschen nützlich, daß der nächste Nachbar der Familie 22 Mi entfernt wohnt und daß bei diesen Festtagen, 30. Januar, Feldbegentag, Geburtsdag des Führers, 1. Mai, Entfernungen überbrückt werden müssen, zwischen 20 und 150 Mi legen. Da hilft nun einer dem andern, und die Freude der Deutschen erklimmt ihren Höhepunkt, wenn eine geschnittene Feder das Weisheitsfest gefeiert wird und die Gaben der Heimat auf Tischen ausgebreitet sind.

Sehr gespannt hörten die Frauen auch zu, als Frau
das Reber und die Arbeit auf den Farmen schil-
derte, die recht hieniger ist, weil die Tietze-Fliege, die
geringer des Malaria-Reims das Halten von Vieh un-
möglich macht. Sie haben schon einmal Tietze-Fliegen für
schlimm gehalten in Berlin gesiegt. Auch aus ihrem
Land. Was würden unsere Frauen in der Heimat wohl
sagen, wenn sie keine Fenster in den Wohnungen hätten
und wenn sie, im ersten Schlaf, vor dem vergitterten
Gitter hängen, mit einem Knochen bricht. Dazu ge-
hört eine 1 m Länge und Breite die ganze Erde
bedeckt. Sehr angenehm hat Frau Reber empfunden,
daß eine rote-Grüne-Station errichtet wurde, die
auch in ihren schweren Stunden aushalten können. So
ist nicht mehr der Umgebung ihres Reiderbods anzu-
sehen.

Sie die Fragen wurden auch an Frau Woerg gestellt, die sich humor beinmirtete. Da war es der Herd, der zu-
nächst in Betracht kam, hier die Wasserbegehr-
nis. Frau Woerg meinte, daß das Leben in Afrika
romantisch ist, aber nicht so, sondern daß überall
Kampf mit dem Leben ist, sondern das überall
Frau Woerg hatte auch den härtesten Formen auf-
gezeigt, die u. a. Aufbruch über die hohe Kletterung gab.
Männer fagen an Comen, Panthe, Kaskaden, Bal-
ken, Affen, wie uns die Bilder anhaufen. So
dieser Nachtmitag allen Teilnehmern eine kleine Be-
kenntnis mit dem Leben und Witten unserer
Lebenden, die recht dankbar dafür sind, daß sie im
Lebenden eine starke Gabe gefunden haben.



langenrich zu sein, pflegen, daß sie nicht ohne Ermüdung ganz geleert werden können. Man kann bei einem Laten nicht das Verständnis der Tragweite der Bestimmung des § 15 der WVB voraussetzen. Es muß daher gefordert werden, daß der § 15 aus den Verständnisbedingungen verstanden wird. Wenn aber die Verständnisbedingungen glauben, eine Streichung der Bestimmung des § 15 der WVB mit Rücksicht auf das sich dadurch steigende Risiko nicht vornehmen zu können, so müssen sie eben dieses Versicherungsgefahr fallen lassen.

Der alleinige und ausschließliche Grundgedanke der deutschen Versicherung ist der, die Volksgenossen, die für die Tragung eines Unpasses allein zu schmach find, zum gemeinsamen Aufheben, damit sie in ihrer Gesamtheit den ihnen drohenden Gefahren begegnen können. Mit diesem Gedanken ist es aber nicht vereinbar, daß sich eine Versicherungsgesellschaft von einer großen Anzahl von Volksgenossen Prämien zahlen läßt, durch die der erstrebte Erfolg für die Versicherten nicht in jedem Falle gesichert ist. Das Streben einer nationalsozialistischen Versicherung muß dahin gehen, daß die deutsche Versicherungsgesellschaft nicht als eine nach materiellen Gesichtspunkten zu wertende Tätigkeit anzusehen, sondern als eine Einrichtung, die in erster Linie dem Wohle des Volksganges zu dienen bestimmt ist.

Dr. S. S.

Sei bereit! Lerne helfen für den Fall
der Not —
Arbeite mit im Deutschen Roten Kreuz!

oder unwirksam gemacht. Bei ihrer Einschaltung berufen sich alle an das Verteilungsgesetz angeschlo-
nen Wohnungslampen. Raren sich dieserartige Span-
nungsverminderer hauptsächlich in gewerblichen und
industriellen Betrieben in Benutzung, so find heute
eine Ausführungen für den Einbau in Wohnungs-
installationen vorhanden. Die Eigenart derartigen An-
ordnungen bringt es mit sich, daß vorwiegend der Ver-
brauch einzelner eingeschalteter Lampen keine Gefährdung
bedeutet, weil beim Ausfallen einer Lampe die Spannung die
übrigen Lampen nicht ansteigt und die anderen eingeschalteten Lampen ent-
sprechend heller brennen. Man wird daher den Span-
nungsverminderer so wählen, daß er nicht für die gesamte
Wohnungsinstallation die erforderliche Verdrängung
verfügbare Leistung, sondern nur für die Lampen, die nöthigen-
falls während einer Luftschubung gebraucht
werden.

Kraftsportler feiern.

44. Stiftungsfest der Mäthetiv-Sportvereingung „Einigkeit“ 1894.

Die Hochholter Kraftsportgemeinschaft feiert am kommenden Sonntag in ihrem Vereinslokal „Stromberg“ ihr diesjähriges Stiftungsfest. 44 Jahre sind nun verstrichen, seitdem der Grundstein für den deutschen Kraftsport in der Art gelegt wurde. Vieles hat sich in der Zeit geändert, Gute und Schlechte Zeiten wurden durchgemacht. Aber eines hat sich immer erhalten und ist neu geblieben und zwar ein edler deutscher Sport- und Kampfsportgeist. Und mit diesem Geiste feiern die Kraftsportgemeinschaft ihre Wiesenfest. Der Sport ist das ganze Jahr hindurch Hauptzweck der Gemeinschaft. Und hier richtig gearbeitet wird, beweisen die großen Veranstaltungen des Jahres, bei der in erster Linie unsere Hohen Bogen wieder eine beachtliche Stellung hat zu verdienen. Und die, wie der Sport, sind auch Kameradschaft und Geistesleben im Verein stets gepflegt worden. Und der dieser Beschäftigung Sonntag das Stiftungsfest, in kameradschaftlicher Zusammenkunft aller Mitglieder mit ihnen Damen soll das gute Einverständnis untereinander noch mehr festigen. Darum ist es Ehrenpflicht eines jeden, zu erscheinen.

Radsport.

Radsport-Gemeinschaft Bocholt 1898/1909 e. V.
Nach alter Tradition läßt die Radsport-Gemeinschaft am kommenden Sonntag, vormittags 9 Uhr, ihr Vortreffen halten. Diesmal geht die Strecke 6 mal rund. Sport, so jung und alt gegeneinander antreten. Die besten Leute haben hier gegen die übrigen gewisse Chancen, weil sie auch den schwächeren Radsportlern entgegenkommen. Somit ist es auch den schwächeren Radsportlern möglich, mal einen guten Platz zu belegen oder unter Umständen sogar den Sieg davonzutragen. Start und Ziel befinden sich diesmal am Restaurant Nützen Werther.

[illegible]

Unser Angebot der Woche:

Blut- u. Leberwurst	500 g 0.80 u. 0.50
Mettwurst Endchen	125 g 1.10
Bierwurst, pikant	125 g 0.28
gek. Vorderschinken	125 g 0.39
Weinsauerkraut	500 g 0.12
Neue Fettheringe 10 Stck.	0.58 u. 0.42
Geisse Erbsen	500 g 0.34 u. 0.28
weiße Bohnen	500 g 0.25 u. 0.18
Schnittnudeln	500 g 0.42 u. 0.34
Makkaroni	500 g 0.46 u. 0.40
Oeynhauser Mischbrot	1 1/2 kg 0.42
Oeynhauser Mischbrot	2 1/2 kg 0.73
Roggenbrot	2 1/2 kg 0.39
Roggenbrot	2 1/2 kg 0.65
Westfalenbrot	1 1/2 kg 0.55

Kaffee, täglich frisch geröstet
125 g 0.75, 0.63, 0.55 u. 0.50

Otto Mess
3 % Rabatt

Ein Fortschritt der Ofen-Technik
und doch so einfach!

- dieser moderne Allesbrenner.
Jedes Kind kann ihn bedienen.
Mit Union-Briketts brennt er
sparsam Tag und Nacht.
Lassen Sie sich unsere Ofen zeigen:

Willy van Oepen
Ravardistr. 34 - Ruf 3395

Wie alljährlich
am Jahrestag der Eröffnung
bringt auch in diesem Jahr das
CAPITOL
ab heute (Freitag) bis Donnerstag wieder
ein ganz außergewöhnliches Programm.
Der in Venedig preisgekrönte Ufa-Erfolgsfilm



Mit:
**Heinrich George, Ruth Hellberg,
Lina Carstens, Paul Hörbiger,
Georg Alexander, Leo Slezak,
Hans Nielsen, Fr. Schafheitlin.**

Der Ufa-Großfilm, nach dem Schauspiel von Hermann Sudermann, der bis jetzt in allen Städten Rekordbesuch und nur ausverkaufte Häuser brachte, wurde mit dem Prädikat künstlerisch wertvoll ausgezeichnet. Dieser von allen menschlichen Regungen und Spannungen getragene Film ergreift echter Gefühle spricht die gewaltige, überall verständliche Sprache der

HEIMAT

Dazu das Vorprogramm. In der Ufa-Ton-Woche
u. a. die ersten Aufnahmen vom Heideparade.

Geöffnet: Wochentags ab 4 1/2 Uhr, Sonntags ab 2 Uhr.
Achtung! Wegen des am Abend zu erwartenden starken Andrangs bitten wir, nach Möglichkeit die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen.

Kindernährmittel

Gemüsekeks Pak. 0.32
Kinderzwieback mit Malz u. Kalk Pak. 0.55
Vollkornnahrung mit Malz, Kalk und Gemüse Pak. 0.85
Kindermehl mit und ohne Zusätze von Malz, Kalk u. Gemüse Dose 1.45
sind Kinderheilmitteln
mit promptem und anhaltendem Erfolg bei rachitischen Erkrankungen als Wachstum-förderer, Blutbildner und Knochenbauer.

Stets fabrikfrisch erhältlich in der
Drogerie Maab,
Osterstraße 25.

UNSERE
Fernsprechnummer
ist
3247

J. & A. Temming.

"Du deinen Kindern Gutes an,
und gib jetzt täglich Lebertran"

"Droma" feinstes diesjähriger
Dorsch-Lebertran . . . Fl. v. -55 an
Standard-Lebertran . . . Fl. v. -65 an
Lebertran-Emulsion . . . Fl. v. -75 an
nehmen auch Ihre Kinder gern

Drogerie Maab, Osterstraße 25.

Fahre am Sonntag, dem 25. Sept.
nach

Neviges.

Anmeldungen beim 4686g
Omnibussefiedienst Joh. Eisebroch,
Franzstr. 11 Ruf 3028

Einen Kriminalfilm,
Den das Leben schrieb!

Ab heute (Freitag) bis Montag im
APOLLO
der spannende u. sensationelle Paramount-
film



mit: **John Barrymore, Charles
Dickford, Louise Campbell,
Evelyn Brann.**

Ein ergreifendes Kriminal-Drama, von packender Lebensschtheit, von atemberaubendem Tempo, das den Zuschauer mitreißt und vom Anfang bis zum Ende in erwartungsvoller Spannung hält. Wer Freude am guten Kriminalfilm hat, darf diesen Film nicht versäumen.

Dazu das große Vorprogramm.

Fox tönende Woche.
Geöffnet: Wochentags ab 4 1/2 Uhr.
Sonntags ab 2 Uhr. (4687g)

**Sport-
artikel**

aller Art,
Fußballschuhe
31-35 ab 6.75M
liefert
**J. Sahlmann,
Rhede.**

Ein tüchtiges, ehrliches, in allen
Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

für sofort gesucht. (4705g)
**Wegerei Josef Brinthaas,
Rhede, Hofstraße.**

Hill
seit 1855!

Kaffee

gut und billig

Sorte 1	125 g 83 Pfg.
Sorte 2	125 g 75 Pfg.
Sorte 3	125 g 65 Pfg.
Sorte 4	125 g 59 Pfg.

Guter Kaffee — hebt die Stimmung

In 5 Tagen

wurde ich durch Ihr
ausgezeichnetes Husta-Glycin
von quälendem Husten u. starker
Verschleimung befreit. Abg. Long
Kfm., Wehrhahn 28, Düsseldorf 15. 10. 34
Viele ähnliche Urteile liegen vor.
Husta-Glycin Flasche 1.-, 1.65,
Sparflasche 3.25 — Hustabons
(Kardabonbons) Dose 75 Pfg.
**Drogerie Feldmann,
Neustr., Ecke Horst-Wessel-Platz**

Sodabrennen.

Magendruck u. Krampf.
Brechreiz, Übelkeit
verhütet
Reha-Salz

Pulverform RM 1.15 Tablett. 1.43
Bocholt: St. Georgius-Apotheke
Rhede: Drogerie Salemink.

Witmatropfen

gegen Asthma, Atemnot,
Husten und Verschleim.
Bügig giftfrei.
Ameisenverlauf:

Drogerie Boss
Osterstraße

Wurm-Tee

Marke „Alpenland“
Auch für größere Kinder geeignet.
Original-Verpackung RM. 1.-
Ameisenverlauf:
Drogerie Feldmann
Neustr., Ecke Horst-Wessel-Platz

Durch eine
kleine V.-Anzeige

sprechen Sie zu insgesamt rund 7000
Haushaltungen. Unter dieser Anzahl
von Lesern ist bestimmt jemand, der
sich für Ihr Angebot oder Ihre Nach-
frage interessiert.

Die Kleinen V-Anzeigen

zum Wortpreis, erscheinen Dienstags, Freitags und Sonntags.
Wortpreise: Das Überschriftswort 25 Pfg., jedes Textwort 5 Pfg., Angebots- oder Auskunftsgeld 25 Pfg.
Wörter mit mehr als fünfzehn Buchstaben gelten als zwei Wörter.

**Stellen-
angebote**

Wegen Ein-
rufung des jet-
zigen für sofort
oder später ein
Udertnecht
geht.
Büdingen-
Deggeling,
Sindden.

**Tüchtiger
Pferde-
knecht**
der auch melken
kann, zum 15.
Oktober gesucht.
Hr. Overkamp,
ping, Overmetz.

Mädchen
von 14 bis 15
Jahr, für vor-
mittags gesucht.
Näher. Volksbl.

Lauffuge
für vormittags
geht.
Mehrgel,
Gigengad.

Mädchen
abgeschl. Etage,
drei große Zim-
mer, Küche mit
angebaute Spül-
küche, 1 Kam-
mer, Zimmer, kom-
p. Bad, Wäschstube
u. Trockenboden
sowie Garten,
alles in sehr
gutem Zustand,
zu vermieten.
Begehrt zum
1. Nov. oder
später.
Näher. Volksbl.

**Wohn- und
Schlaf-
Zimmer**
in gut gepfleg-
ter Zentral-
heizung an
Dauermieter
zu vermieten.
Schöne, ruhige
Lage.
Näher. Volksbl.

**3. Sonnenbads
Puhfrau**
oder Mädchen
geht.
Näher. Volksbl.

Mädchen
f. häusl. Haus-
arbeiten auf so-
fort nach Rem-
scheid gesucht.
Näheres bei:
Carl Froese,
Dingener Str.
11, 1. Etage 1.

**Tüchtiges
Mädchen**
zum 1. Oktober
für kinderreich.
Haushalt gel.
Näher. Volksbl.

**15-16 jähriges,
fröhliches
Mädchen**
f. leichte Haus-
arbeit gesucht.
Gute Verpfle-
gung und Be-
zahlung.
Näher. Volksbl.

**Bermie-
tungen**

**Drei
Zimmer**
und Küche,
abgeschl., mit
Zubehör, zu
vermieten.
Schriftl. Ange-
bote unter Nr.
D. 6794 an das
Volksblatt erb.

**Gut möbliertes
Zimmer**
mit Morgen-
kaffee, zu ver-
mieten.
Näher. Volksbl.

**Drei
Zimmer**
Küche, Bad,
von alleinlieh.
Chepar in
ruhigem Hause
sofort oder spä-
ter gel.
Schriftl. Ange-
bote unter Nr.
D. 6782 an das
Volksblatt erb.

**Wohn- und
Schlaf-
Zimmer**
in gut gepfleg-
ter Zentral-
heizung an
Dauermieter
zu vermieten.
Schöne, ruhige
Lage.
Näher. Volksbl.

**3. Sonnenbads
Puhfrau**
oder Mädchen
geht.
Näher. Volksbl.

Mädchen
abgeschl. Etage,
drei große Zim-
mer, Küche mit
angebaute Spül-
küche, 1 Kam-
mer, Zimmer, kom-
p. Bad, Wäschstube
u. Trockenboden
sowie Garten,
alles in sehr
gutem Zustand,
zu vermieten.
Begehrt zum
1. Nov. oder
später.
Näher. Volksbl.

**Freundl. möbl.
Zimmer**
f. häusl. Haus-
arbeiten auf so-
fort nach Rem-
scheid gesucht.
Näheres bei:
Carl Froese,
Dingener Str.
11, 1. Etage 1.

**Tüchtiges
Mädchen**
zum 1. Oktober
für kinderreich.
Haushalt gel.
Näher. Volksbl.

**15-16 jähriges,
fröhliches
Mädchen**
f. leichte Haus-
arbeit gesucht.
Gute Verpfle-
gung und Be-
zahlung.
Näher. Volksbl.

**Bermie-
tungen**

**Drei
Zimmer**
und Küche,
abgeschl., mit
Zubehör, zu
vermieten.
Schriftl. Ange-
bote unter Nr.
D. 6794 an das
Volksblatt erb.

**Gut möbliertes
Zimmer**
mit Morgen-
kaffee, zu ver-
mieten.
Näher. Volksbl.

**Drei
Zimmer**
Küche, Bad,
von alleinlieh.
Chepar in
ruhigem Hause
sofort oder spä-
ter gel.
Schriftl. Ange-
bote unter Nr.
D. 6782 an das
Volksblatt erb.

**Wohn- und
Schlaf-
Zimmer**
in gut gepfleg-
ter Zentral-
heizung an
Dauermieter
zu vermieten.
Schöne, ruhige
Lage.
Näher. Volksbl.

**3. Sonnenbads
Puhfrau**
oder Mädchen
geht.
Näher. Volksbl.

Mädchen
abgeschl. Etage,
drei große Zim-
mer, Küche mit
angebaute Spül-
küche, 1 Kam-
mer, Zimmer, kom-
p. Bad, Wäschstube
u. Trockenboden
sowie Garten,
alles in sehr
gutem Zustand,
zu vermieten.
Begehrt zum
1. Nov. oder
später.
Näher. Volksbl.

**Freundl. möbl.
Zimmer**
f. häusl. Haus-
arbeiten auf so-
fort nach Rem-
scheid gesucht.
Näheres bei:
Carl Froese,
Dingener Str.
11, 1. Etage 1.

**Tüchtiges
Mädchen**
zum 1. Oktober
für kinderreich.
Haushalt gel.
Näher. Volksbl.

**15-16 jähriges,
fröhliches
Mädchen**
f. leichte Haus-
arbeit gesucht.
Gute Verpfle-
gung und Be-
zahlung.
Näher. Volksbl.

**Bermie-
tungen**

**Drei
Zimmer**
und Küche,
abgeschl., mit
Zubehör, zu
vermieten.
Schriftl. Ange-
bote unter Nr.
D. 6794 an das
Volksblatt erb.

**Gut möbliertes
Zimmer**
mit Morgen-
kaffee, zu ver-
mieten.
Näher. Volksbl.

**Drei
Zimmer**
Küche, Bad,
von alleinlieh.
Chepar in
ruhigem Hause
sofort oder spä-
ter gel.
Schriftl. Ange-
bote unter Nr.
D. 6782 an das
Volksblatt erb.

**Wohn- und
Schlaf-
Zimmer**
in gut gepfleg-
ter Zentral-
heizung an
Dauermieter
zu vermieten.
Schöne, ruhige
Lage.
Näher. Volksbl.

**3. Sonnenbads
Puhfrau**
oder Mädchen
geht.
Näher. Volksbl.

Mädchen
abgeschl. Etage,
drei große Zim-
mer, Küche mit
angebaute Spül-
küche, 1 Kam-
mer, Zimmer, kom-
p. Bad, Wäschstube
u. Trockenboden
sowie Garten,
alles in sehr
gutem Zustand,
zu vermieten.
Begehrt zum
1. Nov. oder
später.
Näher. Volksbl.

**Freundl. möbl.
Zimmer**
f. häusl. Haus-
arbeiten auf so-
fort nach Rem-
scheid gesucht.
Näheres bei:
Carl Froese,
Dingener Str.
11, 1. Etage 1.

**Tüchtiges
Mädchen**
zum 1. Oktober
für kinderreich.
Haushalt gel.
Näher. Volksbl.

**15-16 jähriges,
fröhliches
Mädchen**
f. leichte Haus-
arbeit gesucht.
Gute Verpfle-
gung und Be-
zahlung.
Näher. Volksbl.

**Bermie-
tungen**

**Drei
Zimmer**
und Küche,
abgeschl., mit
Zubehör, zu
vermieten.
Schriftl. Ange-
bote unter Nr.
D. 6794 an das
Volksblatt erb.

**Gut möbliertes
Zimmer**
mit Morgen-
kaffee, zu ver-
mieten.
Näher. Volksbl.

**Drei
Zimmer**
Küche, Bad,
von alleinlieh.
Chepar in
ruhigem Hause
sofort oder spä-
ter gel.
Schriftl. Ange-
bote unter Nr.
D. 6782 an das
Volksblatt erb.

**Wohn- und
Schlaf-
Zimmer**
in gut gepfleg-
ter Zentral-
heizung an
Dauermieter
zu vermieten.
Schöne, ruhige
Lage.
Näher. Volksbl.

**3. Sonnenbads
Puhfrau**
oder Mädchen
geht.
Näher. Volksbl.

Mädchen
abgeschl. Etage,
drei große Zim-
mer, Küche mit
angebaute Spül-
küche, 1 Kam-
mer, Zimmer, kom-
p. Bad, Wäschstube
u. Trockenboden
sowie Garten,
alles in sehr
gutem Zustand,
zu vermieten.
Begehrt zum
1. Nov. oder
später.
Näher. Volksbl.

**Freundl. möbl.
Zimmer**
f. häusl. Haus-
arbeiten auf so-
fort nach Rem-
scheid gesucht.
Näheres bei:
Carl Froese,
Dingener Str.
11, 1. Etage 1.

**Tüchtiges
Mädchen**
zum 1. Oktober
für kinderreich.
Haushalt gel.
Näher. Volksbl.

**15-16 jähriges,
fröhliches
Mädchen**
f. leichte Haus-
arbeit gesucht.
Gute Verpfle-
gung und Be-
zahlung.
Näher. Volksbl.

**Bermie-
tungen**

**Drei
Zimmer**
und Küche,
abgeschl., mit
Zubehör, zu
vermieten.
Schriftl. Ange-
bote unter Nr.
D. 6794 an das
Volksblatt erb.

**Gut möbliertes
Zimmer**
mit Morgen-
kaffee, zu ver-
mieten.
Näher. Volksbl.

**Drei
Zimmer**
Küche, Bad,
von alleinlieh.
Chepar in
ruhigem Hause
sofort oder spä-
ter gel.
Schriftl. Ange-
bote unter Nr.
D. 6782 an das
Volksblatt erb.

**Wohn- und
Schlaf-
Zimmer**
in gut gepfleg-
ter Zentral-
heizung an
Dauermieter
zu vermieten.
Schöne, ruhige
Lage.
Näher. Volksbl.

**3. Sonnenbads
Puhfrau**
oder Mädchen
geht.
Näher. Volksbl.

Mädchen
abgeschl. Etage,
drei große Zim-
mer, Küche mit
angebaute Spül-
küche, 1 Kam-
mer, Zimmer, kom-
p. Bad, Wäschstube
u. Trockenboden
sowie Garten,
alles in sehr
gutem Zustand,
zu vermieten.
Begehrt zum
1. Nov. oder
später.
Näher. Volksbl.

**Freundl. möbl.
Zimmer**
f. häusl. Haus-
arbeiten auf so-
fort nach Rem-
scheid gesucht.
Näheres bei:
Carl Froese,
Dingener Str.
11, 1. Etage 1.

**Tüchtiges
Mädchen**
zum 1. Oktober
für kinderreich.
Haushalt gel.
Näher. Volksbl.

**15-16 jähriges,
fröhliches
Mädchen**
f. leichte Haus-
arbeit gesucht.
Gute Verpfle-
gung und Be-
zahlung.
Näher. Volksbl.

**Bermie-
tungen**

**Drei
Zimmer**
und Küche,
abgeschl., mit
Zubehör, zu
vermieten.
Schriftl. Ange-
bote unter Nr.
D. 6794 an das
Volksblatt erb.

**Gut möbliertes
Zimmer**
mit Morgen-
kaffee, zu ver-
mieten.
Näher. Volksbl.

**Drei
Zimmer**
Küche, Bad,
von alleinlieh.
Chepar in
ruhigem Hause
sofort oder spä-
ter gel.
Schriftl. Ange-
bote unter Nr.
D. 6782 an das
Volksblatt erb.

**Wohn- und
Schlaf-
Zimmer**
in gut gepfleg-
ter Zentral-
heizung an
Dauermieter
zu vermieten.
Schöne, ruhige
Lage.
Näher. Volksbl.

**3. Sonnenbads
Puhfrau**
oder Mädchen
geht.
Näher. Volksbl.

Mädchen
abgeschl. Etage,
drei große Zim-
mer, Küche mit
angebaute Spül-
küche, 1 Kam-
mer, Zimmer, kom-
p. Bad, Wäschstube
u. Trockenboden
sowie Garten,
alles in sehr
gutem Zustand,
zu vermieten.
Begehrt zum
1. Nov. oder
später.
Näher. Volksbl.

**Freundl. möbl.
Zimmer**
f. häusl. Haus-
arbeiten auf so-
fort nach Rem-
scheid gesucht.
Näheres bei:
Carl Froese,
Dingener Str.
11, 1. Etage 1.

**Tüchtiges
Mädchen**
zum 1. Oktober
für kinderreich.
Haushalt gel.
Näher. Volksbl.

**15-16 jähriges,
fröhliches
Mädchen**
f. leichte Haus-
arbeit gesucht.
Gute Verpfle-
gung und Be-
zahlung.
Näher. Volksbl.

**Bermie-
tungen**

**Drei
Zimmer**
und Küche,
abgeschl., mit
Zubehör, zu
vermieten.
Schriftl. Ange-
bote unter Nr.
D. 6794 an das
Volksblatt erb.

**Gut möbliertes
Zimmer**
mit Morgen-
kaffee, zu ver-
mieten.
Näher. Volksbl.

**Drei
Zimmer**
Küche, Bad,
von alleinlieh.
Chepar in
ruhigem Hause
sofort oder spä-
ter gel.
Schriftl. Ange-
bote unter Nr.
D. 6782 an das
Volksblatt erb.

**Wohn- und
Schlaf-
Zimmer**
in gut gepfleg-
ter Zentral-
heizung an
Dauermieter
zu vermieten.
Schöne, ruhige
Lage.
Näher. Volksbl.

**3. Sonnenbads
Puhfrau**
oder Mädchen
geht.
Näher. Volksbl.

Mädchen
abgeschl. Etage,
drei große Zim-
mer, Küche mit
angebaute Spül-
küche, 1 Kam-
mer, Zimmer, kom-
p. Bad, Wäschstube
u. Trockenboden
sowie Garten,
alles in sehr
gutem Zustand,
zu vermieten.
Begehrt zum
1. Nov. oder
später.
Näher. Volksbl.

**Freundl. möbl.
Zimmer**
f. häusl. Haus-
arbeiten auf so-
fort nach Rem-
scheid gesucht.
Näheres bei:
Carl Froese,
Dingener Str.
11, 1. Etage 1.

**Tüchtiges
Mädchen**
zum 1. Oktober
für kinderreich.
Haushalt gel.
Näher. Volksbl.

**15-16 jähriges,
fröhliches
Mädchen**
f. leichte Haus-
arbeit gesucht.
Gute Verpfle-
gung und Be-
zahlung.
Näher. Volksbl.

**Bermie-
tungen**

**Drei
Zimmer**
und Küche,
abgeschl., mit
Zubehör, zu
vermieten.
Schriftl. Ange-
bote unter Nr.
D. 6794 an das
Volksblatt erb.

**Gut möbliertes
Zimmer**
mit Morgen-
kaffee, zu ver-
mieten.
Näher. Volksbl.

Erfolg!

Deutschlands Sport klar in Führung.

Nach den großen Erfolgen bei den Welt- und Europameisterschaften 1938.

Mit den Leichtathletik-Europameisterschaften der Frauen in Wien sind die großen Titelfürkämpfe in den Sommerportarten abgeschlossen. Wieder gab es einen eindrucksvollen deutschen Gesamterfolg. Welche hervorragende Stellung Deutschland im internationalen Sport einnimmt, darüber geben die Erfolgslisten der diesjährigen Welt- und Europameisterschaften klare Auskunft.

Die nachfolgende Zusammenstellung enthält die Nationenwertungen der im Laufe des Sommers ausgetragenen Europameisterschaften in der Leichtathletik (für Männer und Frauen), im Schwimmen (ebenfalls für Männer und Frauen) und im Rudern, sowie die Weltmeisterschaften im Fußball, Handball, Kanusport und Hahnenrennen. Nicht berücksichtigt wurden lediglich die Weltmeisterschaften im Turnen, da an diesen Deutschland nicht teilgenommen hat.

Leichtathletik-Europameisterschaften für Männer (Ausgangsort Paris): 1. Deutschland 103 Pkt., 2. Finnland 78 Pkt., 3. Schweden 75 Pkt., 4. England 53 Pkt., 5. Italien 39 Pkt., 6. Holland 27 Pkt.

Leichtathletik-Europameisterschaften für Frauen (Ausgangsort Wien): 1. Deutschland 96 Pkt., 2. Polen 29 Pkt., 3. Holland 18 Pkt., 4. England 15 Pkt., 5. Italien 11 Pkt., 6. Ungarn 8 Pkt.

Schwimm-Europameisterschaften für Männer (Ausgangsort London): 1. Deutschland 145 Pkt., 2. Ungarn 59 Pkt., 3. England 44 Pkt., 4. Holland 34 Pkt., 5. Schweden 26 Pkt., 6. Frankreich 22 Pkt.

Schwimm-Europameisterschaften für Frauen (Ausgangsort London): 1. Dänemark 100 Pkt., 2. Holland 80 Pkt., 3. England 45 Pkt., 4. Deutschland 18 Pkt., 5. Schweden 9 Pkt., 6. Belgien 4 Pkt.

Rudern-Europameisterschaften (Ausgangsort Mailand): 1. Deutschland 32 Pkt., 2. Italien 29 Pkt., 3. Dänemark 12 Pkt., 4. Schweiz 10 Pkt., 5. Ungarn 7 Pkt., 6. Frankreich 7 Pkt.

Fußball-Weltmeisterschaft (Ausgangsort Paris): 1. Italien, 2. Ungarn, 3. Schweden, 4. Tschechoslowakei, 5. Schweiz, 6. Frankreich. — Brasilien besetzte den dritten Platz, doch werden in der vorliegenden Statistik nur die europäischen Nationen gewertet.

Handball-Weltmeisterschaft (Ausgangsort Berlin): 1. Deutschland, 2. Schweiz, 3. Ungarn, 4. Schweden, 5. Dänemark, 6. Rumänien.

Kanu-Weltmeisterschaften (Ausgangsort Bagholm bei Stockholm): 1. Deutschland 32 Pkt., 2. Schweden 28 Pkt., 3. Tschechoslowakei 12 Pkt., 4. Polen 2 Pkt., 5. Ungarn 2 Pkt., 6. Dänemark 2 Pkt.

Hahnen-Weltmeisterschaften (Ausgangsort Amsterdam): 1. Holland 8 Pkt., 2. Schweiz 8 Pkt., 3. Deutschland 8 Pkt., 4. Belgien 5 Pkt., 5. Italien 3 Pkt., 6. Frankreich. — Hier wurden auch die Rennen der Berufsfahrer gewertet.

Obwohl von den neun verschiedenen Welt- und Europameisterschafts-Veranstaltungen des Jahres 1938 nur eine in Deutschland stattfand, hat sich der deutsche Sport jedoch in den ersten Rang sichern können. Hinzu kam ein dritter und vierter Platz und nur einmal — ausgerechnet in der Fußball-Weltmeisterschaft, wobei man wieder an das Olympische Fußballturnier 1936 in Berlin erinnern kann — kam Deutschland nicht zur Geltung. Weitere 13 europäische Nationen verzeichneten einen Platz in der genannten Statistik zu belegen.

Bei einer Bewertung der einzelnen Plätze mit 6, 5, 4, 3, 2, 1 Punkt ergibt sich folgende Gesamtreihenfolge der Nationen:

1. Deutschland 48 Pkt., 2. Schweden 20 Pkt., 3. Holland 19 Pkt., 4. Ungarn 19 Pkt., 5. Italien 17 Pkt., 6. Schweiz 15 Pkt., 7. England 14 Pkt., 8. Dänemark 13 Pkt., 9. Polen 8 Pkt., 10. Tschechoslowakei 7 Pkt., 11. Finnland 5 Pkt., 12. Frankreich 4 Pkt., 13. Belgien 4 Pkt., 14. Rumänien 1 Pkt.

Bemerkenswert ist an dieser Statistik, daß bei den vier Weltmeisterschaften nur einmal eine außer-europäische Nation im Vordereck der ersten drei Plätze und zwar Brasilien bei der Fußball-Weltmeisterschaft.

Die Spitzenstellung des deutschen Sportes, die zum ersten Male durch die unvergleichlichen Leistungen bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin erobert wurde, ist bei den Großerereignissen des jetzt zu Ende gehenden Sommers 1938 behauptet worden. Maßgebend für diesen neuen bedeutenden Triumph war die Vielseitigkeit und die ausgezeichnete Reifeleistung der deutschen Leistungsträger. So auf diesen Gebieten der Ausübung in Deutschland noch keineswegs abgeschlossen ist, wird es den anderen Sportnationen vorerst sehr schwer fallen, den Vorrang Deutschlands im internationalen Sport aufzuheben.

Wer spielt in der Kontinent-Mannschaft?

Geheimhaltung von 15 Spielern für London.

Im Zürcher Sekretariat des Fußball-Weltverbandes (Fifa) trat am Donnerstag eine Kommission zusammen, um die ersten Vorarbeiten für den mit großer Spannung erwarteten ersten Fußballkampf zwischen einer Kontinent-Mannschaft und einer englischen Länder-Elf zu leisten, der am 26. Oktober auf dem Londoner Arsenal-Platz in Highbury stattfinden wird. In dieser Sitzung, der Delegierten, Bodo-Italien, Barreau-Frankreich, Dr. Diehl-Ungarn, Schiller-Schweiz, Dr. Schröder und Herberger-Deutschland beizutreten, wurden 15 Spieler benannt, die in den nächsten Wochen auf Form und Leistungsfähigkeit hin beobachtet werden, deren Namen aber vorläufig nicht veröffentlicht werden. Mitte Oktober wird diese Kommission erneut zusammentreten. Die in Frage kommenden Spieler sollen ab 21. Oktober in einer holländischen Stadt zusammengezogen werden und am 28. Oktober, voraussichtlich in Amsterdam, ein Trainingsspiel bestreiten, das der holländische Fußball-Verband durchführen soll. Italiens Verbandskapitän Pozzo wird die

Kontinent-Spieler während dieser Zeit und auch in London betreuen.

Die Landes-Verbände sind gebeten, die in Betracht kommenden Spieler nach Möglichkeit zu befreien und Länderspiele, die in diese Zeit fallen, unter Umständen zu verschieben. So soll die Begegnung zwischen Schweiz und Italien, die ursprünglich am 28. Oktober stattfinden sollte, am 20. oder 27. November nachgeholt werden.

Großer Motorradpreis von Italien.

In der diesjährigen Europameisterschaft tritt der hohe Stand des deutschen Motorradports eindrucksvoll zutage. Wenn nicht diese Zwischenfälle eintreten, wird es am kommenden Sonntag, nach dem als letzten Lauf ausgetragenen Rennen um den Großen Preis von Italien in zwei Klassen deutsche Europameister geben. In der Klasse bis 250 ccm ist der Kampf um den Titel schon zugunsten von DAW entschieden. Kluge (Chemnitz) ist mit 86 Punkten nicht mehr von der Spitze zu verdrängen, und auch auf den nächsten Plätzen endeten mit Wehrhake und Gablenz deutsche Fahrer. Die 350er-Klasse der Europameisterschaft vertreten sein, da es für sie nicht mehr zu gewinnen gibt. Ebenso steht auch in der 500er-Klasse der Europameister in dem Engländer Ted Mellors (Belocette) fest. Dagegen kann und wird es in der 350er-Klasse, die in diesem Jahre den schärfsten Kampf brachte, noch eine Veränderung geben. Der Münchener Georg Meier (BMW) hat die Gelegenheit gefunden, die in dieser Klasse seit Jahren tonangebend gewesen Engländer zu verdrängen. Da der Spitzenreiter in dieser Klasse, der mit zwei Punkten führende Engländer Daniell (Morton) nicht startete, braucht Meier nur einen der vorderen Plätze bezu., um das Rennen durchzuführen, um in den Besitz der Meisterschaft zu kommen.

Das Schwergewicht des Rennens wird bei dieser klaren Schlage der Europameisterschaft in einem deutsch-italienischen Zweikampf liegen. Die beiden Länder entsenden auch die größte Zahl der 44 Bewerber. Deutschland steht mit 17 Meldungen an der Spitze vor Italien mit 11 und England mit 5 Meldungen. Weiterhin sind Belgien, die Schweiz, Luxemburg, Holland und Irland vertreten.

Für das Rennen der Klasse bis 250 ccm werden 14 Maschinen aufgeführt. Den vier Guzzis mit Ragani, Tenti, Sandri und Alberto, und den zwei Benellis als italienischem Aufgebot, treten vier DAW, zwei neue NSU und eine Puch gegenüber. DAW ist nur durch die Privatfahrer Gablenz, Voites und Rohlfert vertreten, NSU durch die Fahrer Meier und Kraus als Favoriten. Sie haben in erster Linie die zwei Guzzis unter Sandri und Tenti sowie die beiden DAW von Herz und Bod zu fürchten. Möglicherweise greifen auch der Schweizer Corbey auf Norton, Ginger Wood auf Belocette und Grizzly auf Saroleo in die Entscheidungen ein.

Deutschlands Boyer für Budapest.

Am 1. Oktober gegen Ungarn.

Zum ersten Vorkampfbereitstellung gegen Ungarn am 1. Oktober in Budapest hat die Reichssportführung folgende Staffel vom Fliegengewicht aufwärts benannt: Obermaier-Köln, Wille-Hannover, Schöneberger-Frankfurt, Nürnberg-Berlin, Mura-Schaff, Campe-Berlin, Baumgarten-Hamburg und Runge-Wuppertal.

In Stadt und Land durch die Anzeige in der Zeno-Zeitung bekannt!

Bei
Wunden
Picken, Flechten
und unreiner Haut
Medizinal
Herba-Seife
St. 58 Pfg., verstärkt 90 Pfg.
Zur Nachbehandlung
Herba-Creme

Keilriemen
Gummi-Stricker
Münster, Rosenstr. 8. Ruf 2053.

DAW
Sonderklasse-Cimoufine
fabrikneu, umständebefrei, lieferbar.
Auto-Witze, Cronau i. W.
Ruf 490. 9699

Stellenmarkt
Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen
keine Original-Zeugnisse
beigeben. Zeugnis-Abbildungen,
Lichtbilder usw. müssen auf der
Rückseite Namen und Anschrift
des Bewerbers tragen.

Angebote
In Hl. landwirtschaftl. Haushalt in
der Nähe von Rheine wird ein kath.
Mädchen o. Lande, nicht unter 30 J., als

Wirtschaftlerin
gefordert. Angebote mit Lebenslauf,
unter Z 35 an die Münsterländische
Volkszeitung, Rheine.

Mädchen
Suche zum 1. Oktober ein tüchtiges
Mädchen
zum Bedienen der Gäste u. f. häusl.
Hausarbeit. Gute Verdienstmöglichkeit
wird garantiert.
Kaffeehaus Brühlstr. 10b, 10b.
Stadtbüro, Sandort b. Münster.

Mädchen
Gefucht wird zum 1. Oktober oder
später ein 15-17 jähr. kath. (9620)

Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit. Lohn
nach Vereinbarung. Gute Wohn-
und Familienverhältnisse.
Hauswirtschaftliche Reichhorn.
Bielefeld.

Alleinmädchen
für Küche u. Haushalt (3 erwachs.
Personen) gesucht.
Rechtsanwalt Wetherhoff,
Boscholt i. W., Koller-Wilb.-Str. 9.

Mädchen
Jüngeres
zum 1. 10. oder später für Bran-
denburg in Gronau gegen gute
Bezahlung gesucht. Angebote unter
K 457 an d. Gronauer Volkszeitung
in Gronau i. W.

Mädchen
Suche ein älteres
oder eine alleinstehende Person,
welche bürgerlich kochen kann
und mit der Hausfrau den Haushalt
führt. Hilfe ist vorhanden. Dauer-
stelle oder eine zweite Heimat wird
gewährt.
Frau E. Bogenberg,
Reinhold, Fildmarkt 2-3.

Mädchen
nicht unter 18 Jahren, für gutbürger-
liche Haushalte sofort gesucht. Selbst-
ständiges, zuverlässiges, fleißiges,
und guter Lohn wird ausbezahlt.
Offert. unter Nr. 9692 an die An-
stalt. Zeno, Münster.

Mädchen
für Küche und Haus, mögl. so sofort
gefordert.
Küche Schalkenham.
Emmerloh i. W.

Mädchen
im Alter von 16-18 Jahren, für
alle Hausarbeiten im Haushalt
von 2 Personen gesucht.
Frau Elisabeth Steinmann,
Coe i. W., Horst-Wessel-Str. 2.

Stuhlmacher
auf Vorkaufstelle sofort gesucht.
Stuhlfabrik Büding, Coesfeld.
Ruf 162.

Möbgergeleuten
und Lehrling.
Bernhard Schlegel, Möbgermeister,
Boscholt i. W., Bülverstraße 62.

Wer übernimmt den Verkauf
von wenig geb. Tieren, Ferkeln,
Füchsen, Hühn- und Gänsegeiern
gegen hohen Verdienst. Was für
Lager und Sicherheit muss vorhan-
den sein.
Angebote unter D O 660 an Wa,
Anzeigen-Z. O., Dortmund.

Verkauf
f. meine Lebens-
mittel, Konfi-
turen, Gebäcke
gekauft. Off. m.
Hilf. Lach-
drück. erb.
an: 9694
Hans & Carl,
Erwin Str.,
Rheine i. W.,
Volfsach 163.

Mädchen
mit Kochkenntn. f.
kleinere Gaststätte
zum 1. Okt. nach
Heute gel. Wähle
außer dem Saale
Frau Schlegel,
3. St. Büdingstr.,
Horst-Wessel-
Str. 67.

**Anlern-
mädchen**
bei Fam.-Ansch.
Frau Helene
Fiedler,
Gartenstr. 37,
Münster i. W.,
Hörsterstraße 37.

Gesinde
21jähriges kath.
9688

Mädchen
Sucht Stelle
für Küche, Haus und Garten.
Offerten unter Z 387 an die Volks-
zeitung in Dorsten i. W.

Wer
durch seine Werbung
Erfolg haben will,
wählt den allge-
meinen Anzeigenteil der
Zeno-Zeitungen!

Hingehen und ansehen:

NEUE STOFFE
für
Herbst + Winter

Flamisol Relief, guter einfarbiger
kunstseidener Kleiderstoff, wirkungs-
voll in sich gemustert, viele
Modifarben, ca. 90 cm breit **210**

KreppSatin façonné, doppelseitig
zu verarbeitendes Kunstseidenge-
webe, einfarbig, kleine Muster für
Blusen und Kleider, ca. 90 cm
breit **365**

Borken Reversible, ein schweres,
modisches Kunstseidengewebe für
moderne Kleider u. Kostüme,
in feinen Farben, ca. 92 cm brt. **425**

Schotten, gute, halbwollene Stra-
pazier-Qualität, farbenfrohe Kar-
as für Kinder und Jungdam-
chen-Kleider, ca. 68 cm breit **195**

Woll-Cloqué, gute Kleiderware
in neuem Farbsortiment,
ca. 128 cm breit **390**

Mantel Moos-Crewl, gute Woll-
qualität für solide Mäntel, in mo-
dernen Farben, ca. 140 cm
breit **690**

AUF WUNSCH DIE BEKANNTE
ZAHLUNGSERLICHTERUNG

Defaka

Münster i. Westf., Ludgeristraße 93-109. Anruf-Nr. 226 41 42.

Beilage
„D“
Hitlers
In der Na-
dieses Tages
den egerländi-
Sprachgrenze
den Ort
mit den L-
in eigen-
Das ganze
iher Freu-
den Häusern,
fällt sich vor
liche Egenen
Die Sube-
bemundenswer-
ten auch in den
vorbildlicher
nung. Die Orga-
darmen und Pol-
sam mit den Su-
biefen Organen
treten sie selbst
Im b
Auch die fche
Am Nachmitt-
landes das Gerü-
gierung die engli-
Nachricht löste
aus. Sofort eilte
die ersten Ha-
gleichzeitig sehte
den tischen
machte ihnen den
zu übernehm-
die Bezirkshaupt-
gerichte, die Sta-
und die Komman-
zugezogen. Im ge-
phonischer Rückprä-
weitgehend zu zu-
teilen machten alle
schließlich doch der
Die tischen
der Egerländer
sowie auch die
zurückgezogen
Wehr bei Na-
gebracht hatte
nahmen fubeten
dient an de-
Eine telefonische
jedoch nicht möglich
waren.
Als wir in den
länder Gebiet ein-
schon wieder auf der
mit unbeschrei-
begrüßt. In Dörfe-
Bild. In Eger war
Der Ordnungsdienst
der Sold war über
ein Bild mufte g-
haus war die Zent-
in der Nacht ein
des Egerlandes her-
erlaubt wurden, un-
wahren. Das ist, an
Im Stadthaus, in
wehen weithin fater
mehr sich der Sch-
Landen von Stum-
gebiet entnommen
eingel zutragelchrt,
zurückkehren kann.
Egerländer Gebiet
dungen nitgenowo g-
Gegen 9 Uhr
Militär:ale-
die faterle-
Im Stadthaus
Gefangenen — in
im Anschluß an die
das Kreisgefängnis
m tshandelt word-
und geben sich rück-
hin. Vor dem Stadth-
Gänge.
Alle Geschäfte, di
öffnen wagten, sind

„Das Egerland ist frei!“

Die Sudetendeutschen übernehmen den Ordnungsdienst in eigene Hände.
Unbeschreibliche Freude.

Hitlers Fahnen wehen über dem Land.

DNB Eger, 22. September.

In der Nacht zum Donnerstag und in der Frühe dieses Tages haben die Sudetendeutschen im ganzen egerländischen Gebiet bis herunter zur tschechischen Sprachgrenze

den Ordnungsdienst, zunächst noch zusammen mit den Organen des tschecho-slowakischen Staates, in eigene Hände übernommen.

Das ganze Land ist in einen Tumult und beschreiblicher Freude geraten. Haltenkreuzfahnen wehen von den Häusern, die Bevölkerung ist auf den Straßen. Alles fällt sich vor Freude um den Hals. Es gibt unbeschreibliche Szenen ergreifenden Jubels.

Die Sudetendeutschen, die so viele schwere Jahre mit bewundernswürdiger Ausdauer durchgestanden haben, hielten auch in den letzten Stunden vor ihrer Befreiung in vorbildlicher und musterhafter Weise Zucht und Ordnung. Die Organe des tschecho-slowakischen Staates, Gendarmen und Polizeibeamte und andere, machen gemeinsam mit den Sudetendeutschen den Ordnungsdienst, d. h. diesen Organen sind Sudetendeutsche beigegeben, doch treten sie selbst kaum noch in die Erscheinung.

Im befreiten Gebiet.

Auch die tschechischen Grenzposten zurückgezogen.

DNB Eger, 22. September.

Am Nachmittag rückte in den Städten des Egerlandes das Gerücht durch, daß die tschecho-slowakische Regierung die englischen Vorschläge angenommen habe. Die Nachricht löste einen unbeschreiblichen Jubel aus. Sofort eilte die Bevölkerung auf die Straßen, und die ersten Haltenkreuzfahnen wurden gehißt. Gleichzeitig setzte sich die Egerländer Bevölkerung mit den tschechischen Staatsorganen in Verbindung und machte ihnen den Vorschlag, den Sicherheitsdienst zu übernehmen. Zu diesen Verhandlungen waren die Bezirkskommandanten, die Präsidenten der Kreisgerichte, die Stationskommandanten der Gendarmen und die Kommandanten der militärischen Behörden hinzugezogen. Im großen und ganzen waren sie nach telefonischer Rücksprache mit dem Prager Innenministerium weitgehend zu Zugeständnissen bereit. Schwierigkeiten machten allein die Polizeipräsidenten, die sich aber schließlich doch der besseren Einsicht fügten.

Die tschechischen militärischen Posten an der Egerländer Grenze und die Gendarmenposten, sowie auch die Zollstellen, wurden bis auf weiteres zurückgezogen, während sich der Mob der roten Wehr bei Nacht und Nebel bereits in Sicherheit gebracht hatte oder verstreut lag. Gegen 2 Uhr übernahmen sudetendeutsche Organe den Grenzdienst an den Übergangsstellen.

Eine telefonische Verbindung nach dem Reich war jedoch nicht möglich, da die Leitungen unterbrochen waren.

Als wir in den frühen Morgenstunden in das Egerländer Gebiet eintraten, waren die Menschen noch oder schon wieder auf den Beinen. Der deutsche Wagen wurde mit unbeschreiblichen Jubel und Geburgen begrüßt. In Dörfern und Städten bot sich das gleiche Bild. In Eger war die ganze Stadt auf den Beinen. Der Ordnungsdienst mit Haltenkreuzfahnen oder Binden der SS war überall zahlreich verteilt. Die Stadt bot ein Bild musterhafter Ordnung. Im Stadthaus war die Zentrale des Ordnungsdienstes, die noch in der Nacht ein Flugblatt an die deutsche Bevölkerung des Egerlandes herausgab, in dem die Volksgenossen erlucht wurden, unbedingt Ruhe und Ordnung zu bewahren. Das ist, wie der Augenzeugen, der Fall. Im Stadthaus, in der Altstadt, von der Stadtstraße wehen weithin Haltenkreuzfahnen. Auch an den Häusern mehrte sich der Schmuck der Fahnen und Girlanden von Stunde zu Stunde. Die in das Reichsgebiet entkommenen Flüchtlinge sind nur ganz vereinzelt zurückgeführt, die Mehrzahl von ihnen wartet in vollster Disziplin, bis sie die Weisung erhält, daß sie zurückkehren kann. Zu Zwischenfällen ist es im ganzen Egerländer Gebiet nach den bisher vorliegenden Meldungen nirgendwo gekommen.

Gegen 9 Uhr morgens wurde auch auf der Militärfestung, der ehemaligen 3ter Kaserne, die Haltenkreuzfahne gehißt.

Im Stadthaus trafen wir die ersten befreiten Gefangenen — in Eger sind nach den Rundgebungen im Anschluß an die Führeransprache etwa 200 Leute in das Kreisgefängnis eingeliefert und unbeschreiblich glücklich worden. Sie haben alles Leid vergessen und geben sich rückhaltlos ihrer unbeschreiblichen Freude hin. Vor dem Stadthaus ist der Marktbetrieb in vollem Gange.

Alle Geschäfte, die in den letzten Tagen nicht zu öffnen wagten, sind wieder geöffnet, und man kann

die Bilder des Führers und Konrad Henleins und Postkarten mit den Bildnissen führender deutscher und sudetendeutscher Persönlichkeiten kaufen.

In den öffentlichen Gebäuden sind Blumen- und geschmückte Bilder des Führers und Konrad Henleins ausgehängt.

Der größte Teil des Militärs und der Gendarmen des Egerlandes ist bereits auf tschechisches Gebiet abtransportiert.

Allerdings stehen auf dem Friedhof in Eger tschechische Soldaten mit aufgeflossenen Bajonetten, die den Zutritt zum Friedhof verhindern. Gegen 10 Uhr verhandelte auch die letzten Posten der Gendarmen von den Straßen. Die tschechischen Postbeamten haben das Postgebäude verlassen. Der Fernsprechtsdienst, der allerdings nur noch in das Landesinnere führt, wird von zwei sudetendeutschen Beamten aufrechterhalten. Auch die Gendarmen wird, wie man sieht, auf Verhaftungen abtransportiert. An den Sudetendeutschen ist bewundernswürdig die Ruhe und Ordnung.

Ein Aufruf an die Egerländer.

DNB Eger, 22. September.

In Eger ist folgender Aufruf angeschlagen:

Aufruf!

An die deutsche Bevölkerung des Egerlandes!

Unsere Heimat ist frei und kehrt heim ins Reich. In dieser erhabenen Stunde erteilen die unterzeichneten Beauftragten allen Volksgenossen die Weisung, unbeschädigte Ruhe und Ordnung zu wahren. Den Sicherheitsdienst übernimmt bis auf weiteres gemeinsam mit den Organen des tschechischen Staates die Organisation der sudetendeutschen Frontkämpfer. Den Anordnungen und Weisungen der Frontkämpfer haben sich alle Volksgenossen, welchen anderen Organisationen sie auch angehören, unbedingt unterzuordnen. Um die unverletzte Übergabe unserer Heimat zu gewährleisten, ergeht die Anordnung, daß die gesamte Bevölkerung bis auf weiteres in den Häusern und Wohnungen zu verbleiben hat und nur im äußersten Bedarfsfalle die Straße betreten möge. Die Frontkämpfer haben

Graslich vorübergehend frei vom Tschechenterror.

Die Grenzpfähle sind umgelegt.

X Graslich, 22. September.

Auch Graslich, das unter schwerem Tschechenterror zu leiden hatte, ist von den Tschechen bei Nacht geräumt worden. Kurz nachdem die Nachricht bekannt geworden war, letzte der Rückzug der Geflüchteten, vor allem der Frauen und Kinder, ein. Die mit Haltenkreuzfahnen geschmückten Kraftwagen können nur mit Mühe vorwärts kommen. In Markthäusern wehen von fast allen Häusern die Banner der Freiheit. Auf dem Zollamt verfliegt ein Ordner der SS den Dienst. Nicht zu beschreiben ist die Begeisterung der Menschen in Graslich selbst. In den Straßen stehen sich die Wachen, sie alle haben juristische Tage hinter sich. Die meisten der Zurückgebliebenen trauen sich zum ersten Male wieder auf die Straße. Frauen, die wir fragen, können nur mit Tränen der Freude sagen: „Es ist unsagbar.“

Rein Tscheche, bis auf die sieben Gendarmen, die auf einjammern Posten verlassen worden waren und verhaftet wurden, ist mehr in der Stadt. Auf dem Bürgermeisteramt hat Bezirksleiter Bürgermeister Stowasser von der SS die Geschäfte übernommen.

Die letzten Tschechen haben Graslich am Donnerstag 4.30 Uhr verlassen. Mit ihnen sind die beschwerlichsten Geben ebenfalls abgezogen. Nach den heute früh in Graslich einlaufenden Meldungen befindet sich bei dem hochgelegenen Ort Heinrichsdorf, etwa fünf Kilometer von Graslich entfernt, die Nachhut der Tschechen. Ein Teil dieser Truppe hat sich nach Falkenau und Karlsbad. Aus diesem Ort fehlen vorläufig noch Nachrichten.

In Graslich tun die tschechischen Polizisten ihren Dienst in Uniform mit einer Haltenkreuzfahne. Ordner der Sudetendeutschen unterstützen sie dabei. Die tschechischen Zollpfähle sind umgelegt. In Graslich sind junge Sudetendeutsche dabei, die tschechischen Inskripten und Anstrichen zu entfernen. In Schwaderbach ist das Zollamt wieder von Ordnern der Sudetendeutschen besetzt, und auf dem Vießberg, auf dem die Tschechen eine beherrschende Stellung ausgebaut hatten, weht die Haltenkreuzfahne. Auch hier sind alle Tschechen inzwischen zurückgezogen worden. Die Grenzpfähle wurden umgelegt. Die Schwaderbacher kehren in ihre so lange schwer bedrohte Heimat zurück.

sich beim zuständigen Sprengleiter, falls dieser unauffindbar ist, im Gemeindevorstand einzufinden, um weitere Weisung entgegenzunehmen.

Deutsche Egerländer, die ihr so viele schwere Jahre mit bewundernswürdiger Disziplin durchgestanden haben, bewahrt auch in der letzten Stunde vor der vollen Wirklichkeit unserer Befreiung unbedingt Zucht und Ordnung.

Eger, den 21. September 1938.

gez.: Dr. Edert, Fuchs, Dr. Schroepel, Dr. Wolf.

Haltenkreuzfahnen über Aß.

DNB Aß, 22. September.

In Aß haben heute die Vertreter der Sudetendeutschen Partei die Verwaltung übernommen. Die tschechischen Beamten haben noch in der Nacht die Stadt fluchtartig verlassen.

Immer noch tschechisches Militär in Eger.

DNB Eger, 22. September.

In Eger befinden sich am Donnerstagmittag in der Kaserne des Infanterieregiments 33 immer noch etwa 600 Soldaten mit Offizieren und Panzerfahrzeugen. Der Kommandeur hat erklärt, daß er sich in die Vorgänge in der Stadt nicht einmischen wolle, im übrigen aber nicht selbständig abzurufen könne, sondern die Befehle des Kriegsministeriums abzuwarten habe.

Das Vorhandensein von 600 Soldaten wird von der Bevölkerung als Bedrohung empfunden, so daß die Stimmung dadurch wieder etwas gespannt worden ist, wenn sich auch die Soldaten in der Stadt nicht mehr zeigen dürfen.

In der Nacht wurden mit Lastkraftwagen eine große Zahl von Munitionskisten nach Pilsen in die Kaserne des Infanterieregiments 33 transportiert. Ebenso wurden die Waffenvorräte, die für in Eger aufgestellte Reserveeinheiten bestimmt waren, nach Pilsen geschafft. Auf dem Hof der Kaserne des Infanterieregiments 33 stehen noch sechs Tanks, zwölf Panzerwagen, und eine Reihe von MG-Wagen. Aufsehen erregt in der Bevölkerung, daß sich unter den von bekannten Egerer Kommunisten befindet, die in der Nacht plötzlich flüchten mußten und offenbar in der Kaserne Zuflucht gefunden haben und in den Truppenteilen eingereiht worden sind.

Im Raum von Kaiserwald über Sangerberg nach Schönfeld sind sechs 15-Zentimeter-Batterien in Stellung gebracht worden.

Die Tschechen kommen zurück.

Die Lage erneut verschärft.

DNB Klingenthal, 22. September.

Die Tschechen, die während der Nacht zum Donnerstag das benachbarte Graslich geräumt hatten, haben sich im Laufe des Tages eines anderen Ortes und sind wieder zurückgekehrt. Ein neuer Befehl hat sie zurückgeführt, angeblich wollen sie der endgültigen Regelung noch möglichst viel Schwierigkeiten bereiten. Ihr Wiedererscheinen hat die Lage erneut verschärft.

Von Heinrichsdorf, wohin sie in der Nacht abmarschiert waren, trafen am Donnerstagabend gegen 19 Uhr drei Tanks und 25 Lastkraftwagen mit insgesamt 625 Mann Militär ein, die an der Stadtgrenze, etwa 500 Meter vom Marktplatz entfernt, Halt machten und dort in Stellung gingen.

In der Stadt herrschte um diese Zeit vollkommene Ruhe. Die Haltenkreuzfahnen hingen noch an den Häusern. SS-Ordnern versehen den Dienst, die SS-Partei befindet sich noch in Graslich. Man vermutet, daß das tschechische Militär für die Nacht am Rande der Stadt Sicherungsstellung bezieht.

Mit den Tschechen kehrt auch wieder der Terror zurück. Das zeigen bereits zwei schwere Feuerüberfälle, mit denen sie in der Umgebung von Graslich ihre Wiederehr ankündigen. Am Nachmittag schossen zwei tschechische Tanks in Annahaltshaus, drei Kilometer von Graslich, einen Kraftwagen zusammen. Der Fahrer, ein Sudetendeutscher, konnte flüchten. Der zweite Fall ereignete sich vor Heinrichsdorf an der Straße Graslich-Falkenau. Hier nahm die tschechische Soldateska einen sudetendeutschen Motorradfahrer unter Maschinengewehrfeuer. Der Fahrer erlitt einen Schuß in den Rücken, konnte aber in den Wald entfliehen. Sein Schicksal ist ungewiß. Ein im Beiwagen sitzender SS-Mann wurde durch zwei Schüsse schwer verletzt.

Schöber-Linie gesprengt?

DNB Ebersbach, 22. September.

In der Nacht zum Donnerstag waren ab 1 Uhr verschiedene sehr starke Detonationen zu hören. Es wird vermutet, daß das Militär Stellungen in der südlich von

Rumburg gelegenen sogenannten Schöber-Linie gesprengt habe. Die Explosionen waren so stark, daß sie selbst auf tschechischem Gebiet gehört wurden.

Die Detonationen an der sogenannten Schöber-Linie wurden auch Donnerstag vormittag wiederholt noch wahrgenommen. In Rumburg herrschte am Donnerstagmittag um 12 Uhr bereits große Begeisterung. Überall haben die Häuser mit Haltenkreuzfahnen geflaggt. Mittags um 12 Uhr fuhr noch ein Zug nach Prag, der u. a. auch die letzten Kommunisten aus Rumburg mitnahm. Als letzten Gruß hatten sie nochmals die geballte Faust aus den Abteilfenstern und riefen „Heil Moskau!“

Rumburg im flaggenschmuck.

Grenze geöffnet. — Erste Grüße der Heimat.

DNB Seiffennersdorf, 22. September.

Die Grenze zwischen Seiffennersdorf und Rumburg, an der noch in der Nacht ein Feuerüberfall tschechischer Soldateska stattgefunden, ist nunmehr geöffnet worden. Die Tschechen haben das Gebiet um Rumburg geräumt. Rumburg prangt im flaggenschmuck. Auf den Straßen des Städtchens bewegt sich eine freudiggestimmte, jubelnde Bevölkerung.

Der Bürgermeister von Seiffennersdorf hat dem sudetendeutschen Bürgermeister des Städtchens Rumburg



NIVEA ZAHNPASTA
reinigend, dabei den Zahnschmelz schonend
also ein richtiges Zahnpflegemittel
verhindert den Ansatz von Zahnstein.
Große Tube 40 Pf.
Kleine Tube 20 Pf.

bereits die Grüße der Heimat überbracht und ihm als symbolisches Zeichen eine Haltenkreuzfahne überreicht.

Feueregefechte an der Glaser Grenze.

Deutsche befreien mißhandelte Flüchtlinge.

DNB Langenbrunn (Grafschaft Glatz), 22. Sept.

In den Abendstunden des Mittwoch hatte sich an der tschechischen Zollstation in Kronstadt eine größere Zahl sudetendeutscher Frauen und Kinder eingefunden, die auf das deutsche Reichsgebiet überzittern wollten. Die Sudetendeutschen waren im Besitz vollständiger Ausweispapiere. Da die Grenze offiziell nicht geschlossen ist, wollten sie hier am Zollhaus vorbei reichsdeutsches Gebiet erreichen. Eine Gruppe tschechischer Soldaten, die die Grenzpolizisten abgelöst hatten, verweigerten jedoch mit vorgeschalteter Pistole den sudetendeutschen Widerstand den Grenzübertritt.

Der Grenzabschnitt war auf sudetendeutscher Seite von insgesamt 60 tschechischen Infanteristen besetzt. Auf deutschem Reichsgebiet beobachteten sudetendeutsche Freikorpsmänner, die den deutschen Grenzbeamten zur Unterstützung beigegeben sind, die erschütternden Szenen auf der anderen Seite des Schlagbaums. Nachdem die sudetendeutschen Freikorpsmänner lange mit angesehen hatten, wie ihre Landsleute drüben von den Tschechen bestialisch mißhandelt wurden, entschlossen sie sich, nur mit Feldspaten bewaffnet, einen Vorstoß zu machen, um die Flüchtlinge auf reichsdeutsches Gebiet zu holen. Mit Freikorpsmännern sehen darauf mit geschwungenem Spaten im Sprunglauf über die Grenze. Sofort flüchtete die tschechische Soldateska völlig verunsichert hinter das Zollhaus. So gelang es den sudetendeutschen Freikorpsmännern, das deutsche Reichsgebiet zu erreichen. Die wurden von den Tschechen aus höherer Deckung unter schwerem Wirtel- und Maschinengewehrfeuer genommen. Erst nach längerer Zeit erlosb die Schießerei ab. Die sudetendeutschen Freikorpsmänner zogen sich auf Reichsgebiet zurück.

Mehrere Stunden vergingen. Plötzlich nahmen die Tschechen das tschechische Zollhaus, das von ihnen vorher verlassen worden war, unter heftiges Feuer. Offenbar glaubten sie, die Freikorpsmänner hätten sich im Zollhaus festgesetzt. Die Schießerei der Tschechen auf das tschechische Zollhaus wurde immer wilder. Schließlich wagten sich einige tschechische Soldaten ganz nahe an das Zollhaus heran und warfen Handgranaten durch die Fenster. Dabei wurde das tschechische Zollhaus beschädigt.

Die sudetendeutschen Freikorpsmänner beobachteten von reichsdeutschem Boden diesen Don-Quixote-Kampf. Als einige Schüsse der Tschechen über die Reichsgrenze gingen und in deutsche Häuser einschlugen, wurde von den Tschechen in die hinter dem Zollhaus gelegenen Gebäude.

Beneschs Flotte entführt.

DNB Budapest, 22. September.

Dienstag nachmittag wurde das tschecho-slowakische Donau-Flottillenboot D. 21, das seinen Standort an der Sternfelsen vor Komora hatte, von seiner sudetendeutschen Besatzung auf das ungarische Ufer entführt. Die Mannschaft meldete sich sofort bei der ungarischen Grenzbehörde, die das tschechische Patrouillenboot mit Freuden in ihre Obhut nahm.

Generalmajor Oscar Westover, der 55jährige Chef der amerikanischen Luftstreitkräfte, kam am gestrigen Mittwoch ums Leben, als sein Flugzeug kurz vor der Westover sowie sein Pilot verbrannten dabei. Augenzeugen berichteten, daß der Motor 60 Meter über dem Boden und 300 Meter vom Flugplatz entfernt plötzlich aussetzte.

Gutes Licht
steigert den Arbeitsertrag!

Gutes Licht ist eine Arbeitshilfe bei jeder Tätigkeit. Darum sollte auch in der Leuchte über dem Schraubstock eine 60-Watt-OSRAM-Lampe verwendet werden. Außerdem ist eine gute Allgemeinbeleuchtung des Raumes erforderlich. Verlangen Sie in den Elektrolicht-Fachgeschäften immer die weitbekannten innenmattierten



OSRAM-D-LAMPEN

Erlebnis Reichsautobahn.

Von
Georg Rendl.

Am 22. September vor fünf Jahren eröffnete der Führer mit dem ersten Spatenstich den Beginn des Reichsautobahn-Baus. Die Schriftleitung.

Meine erste Fahrt auf der Reichsautobahn zählte ich zu den glücklichsten Erlebnissen, die ich hatte. Ich kenne freilich „nur“ die Strecke Bielefeld-Münster, und wenn dieser Straßenzug auch nur ein geringer Teil des Ganzen ist, so glaube ich nun doch den Geist dieses Werkes erpürft zu haben und zu kennen.

Jedes Tun, jedes Werk legt sichtbares Zeugnis ab für den, der die Tat vollbringt, für den, der das Werk vollbringt, und jede Zeit hat die ihr eigenen, aus ihr gewachsenen Meister, jeder Zeitabschnitt dokumentiert in Kunst, Kultur, Technik und in politischen Taten seinen Willen. Der göttliche Dom ist ebenso sehr sichtbar gewordenen Willen wie etwa das aus ganz verschiedener Geisteshaltung gewachsene Barock-Schloß. Freilich hat eine Kirche eine andere Aufgabe als ein Schloß, ein Hofpaß eine andere als eine Straße, aber auch Hofpaß und Straße haben, nicht nur technisch bestimmt, ihre Stille und Würde, jedes Baumerkmal — um die Frage und das Gebiet einzuschränken — und sei es das geringste, ist sichtbar Ausdruck (sowohl seines Zweckes als auch der Geisteshaltung dessen, der es geplant, entworfen oder gebaut hat. Jeder Zeitepoche sind jene Männer gegeben, die auf diesem oder jenem Gebiete härtester, klarster Ausdruck ihrer Zeit sind; sie, die Söhne ihrer Zeit, empfangen von der Gemeinschaft und geben ihr in potenter Form zurück, was ihnen formlos aus der Seele des Volkes zugeflossen war. Und so sind sie wegweisend.

Es gibt Werke, die das Gesicht ihrer Zeit in sich haben und in solcher Klarheit wieder spiegeln, daß sie den feinsten, allen Einbrüden und Empfindungen offenen Betrachter in ihre Zeit, in ihr Jahrhundert zurückführen und ihm Kunde geben von Tugenden, Denen, Tugenden und Tugenden jener Zeitläufte, in der ihr Meister sie geplant und geschaffen. Wir alle sind in dieser Hinsicht empfänglich, als wir es gemeinsam wissen: wir würden den Versuch, heute noch so zu bauen wie etwa um 1800 herum, belächeln, und die Baubehörde würde die Verwirklichung eines solchen Versuches, wenn sie zeitgemäß ist, traktieren. Jede Epoche schafft, ganz unbescholt, aus ihrem Geiste heraus die ihr gemäßen Werke.

Als ich die Reichsautobahn zum ersten Male sah, als ich den breiten, flachen in die Landschaft sich schlingenden Bandes zum ersten Male ansah, war mein Gefühl das eines schier grenzenlosen Staunens. Das war von dem Ansätze überaus mächtig. Die Straße hat sich mir weniger als eine geistige Leistung, als vielmehr als monumentales Baumerkmal gezeigt. Und wie der Betrachter eines Baumerkmals nicht zuerst vom Technischen, sondern vor allem vom Künstlerischen, Architekturlichen gepackt, ergriffen und erhoben wird, so gelang es auch mir: ich fand mich einem gewaltigen Kunstwerk, einem Bauelement dieser Zeit gegenüber.

Ich empfand dieses Kunstwerk als den klaren Ausdruck meiner Zeit, ich fand in diesem Baumerkmal klarer, deutlicher und wichtiger ausgedrückt, was diese Zeit zu sagen hat und auch sagt, als in irgend einer anderen zeitgenössischen künstlerischen Dokumentation.

Nicht jedes heutige mir bekannte Baumerkmal spricht so deutliche, wichtige Sprache wie dieses hier. Es sagt mir viel, und es sagt das Viele in klaren, knappen und herben Worten. Ein Geist, der in großen Zügen denkt, der das Kleinliche jenseits nicht kennt, ein Geist, dem Mut und Sieg gegeben ist, hat hier gesprochen. Da ist keine Spur von einem sich um Schwierigkeiten herumdrücken; das Gewagteste, das schier Unmöglichkeit wird begonnen und mit dem Aufgebot des Wissens, Willens und Könnens vollbracht. Der Berg ist kein Hindernis mehr, der Fuß der Straße weist ihm nicht angrifflich aus, er flücht hinan, und es ist, als würde das Straßenband in das Gewölbe des Himmels. Aber es hat die Erde nicht verlassen, es hat sie festhaft gebündelt. Jenseits der Höhe führt es den Gang entlang in flacheres Land.

Der tiefe Einschnitt zwischen zwei Bergen — eine kühne, formstrenge Brücke, von gemalten, aber schlanke anmutenden Säulen getragen, spannt sich, einem Träume gleich, von Höhe zu Höhe als eine mächtige Wirklichkeit. Das Kühne ist nirgendwo gewaltig, und das macht die Straße zu einem wahren Kunstwerk. Die Kurve schwingt fliegend aus, ein Affekt, dessen Töne gewaltlos, melodisch während in den anderen sich hindurchziehen.

Ehe ich die Straße sah und ehe die Fahrt auf ihr mich mit unaussprechlichen Eindrücken befühlte, fürchtete ich um die Schönheit, Stille und Unverletztheit der Natur. Ich dachte: Was, da man ohne Zweifel Gewalt getan, da hat man Neues, Modernes in die Landschaft gebracht? Wir, dem um jeden Baum weh wird, wenn er fällt, mir war bang um die paradiesische Stille dieser von mir so oft bewanderten Vorlandlandschaft. Das will ich gestehen. Aber meine Bangigkeit wandelte sich, ich muß es wiederholen, in Freude und Begeisterung, in Staunen und dankbare Bewunderung. Diese Straße gehört zu dieser deutschen Landschaft. Sie gehört ebenso sehr dazu, wie das deutsche Bauernhaus; ihr Stil ist aus dieser Zeit geboren, aus der deutschen Landschaft, und so legt er Zeugnis dafür ab, daß ein neuer Geist, ein junger Geist erwacht hat, was Jahrhunderte lang bloß Sehnsucht war: die Einheit!

Nicht weil die Straße die deutschen Gänge verbindet (das haben alle Straßen getan) ist sie Ausdruck der neuen, jungen deutschen Einheit, sondern weil ihr Stil das völlig unteilbare Wesen des heutigen deutschen Menschen bezeugt. Der Stil, die Lebenshaltung des heutigen Deutschen ist bei aller Strenge nicht nüchtern, kein Wesen scheint mir gezeichnet von einer fast häßlichen Trübsal, die um ihre Kraft weiß, um ihre Jugend und um den Stolz des Siegers. Dem heutigen Menschen, der in diesem Raume lebt, wird nichts gekostet, er befreit nicht um das, was ihm zuteil, er bringt Opfer um Opfer für die Zukunft und macht sich so organisch zum Herzen dessen, was ihm gebührt und zusteht. Er weiß, daß mit dem Orden und Beherrschung der Dinge dieses Raumes, dieser Welt nicht alles getan ist, und er verbrennt sich schier in dem Bestreben, diese Dinge mit dem Einsatz seiner ganzen Kraft in Ordnung zu bringen, um Zeit zu gewinnen, sich dann einmal später den hohen und höchsten Dingen des Lebens zuzuwenden. Aus der Seele des deutschen Menschen leuchtet und flammt es; die dem Schöpfer verbundene Frömmigkeit glüht aus ihm, aber — ja, das Werk ist doch nicht getan, das Haus, das Reich, in dem er wohnen soll, es ist noch nicht fertig gebaut — das weiß er, und so wertet er unermüdlich und verzehrt sich schier im Eifer des Wertens.

Die Reichsautobahn? Ich sehe in ihr das Symbol dieses jungen deutschen Geistes, dieses formenden, gestaltenden, bauenden Geistes, der Denkmale setzt, nicht wie früher: Denkmale, die ein Ende beklagen und betauern, sondern heutig: Denkmale, die einen Anfang bejubeln.

Ich denke an die wahrhaftig gewaltigen Schwierigkeiten, die sich vom Einfall über die Planung, Ausführung und bis zur Vollendung der Werke entgegenstellten. Haben mochten. Als Erdarbeiter habe ich die Tüden des Bodens, des Erds, Sand, Schotter, Fels- und Sumpfbodens lastig kennen gelernt, und so habe ich eine Vorstellung von der Ausdauer, von der Geduld und Unermüdlichkeit, die dazu gehörte, den Bau zu vollenden. Ich denke, mich der Fahrt erinnernd, immer wieder über die Arbeiterorganisation, die das geringste Handgriff des Einzelnen dem Werden und Gelingen des Werkes dienbar gemacht hat. Ich denke an die Ruhe, an den Schweiß der Arbeiter, der Tausende, die ihre Kraft hergaben, daß der Plan verwirklicht werde. Ich sehe die Kräfte, die

Bagger, die Bohrhammer, die Rollwagenzüge, die Mischmaschinen, all die Hilfsmittel, die das Schicksal tun mußten, daß das Eine entsteht und fertig wurde. Ich kaune über die Beistellung, mit der deutschem Handwerksgeiste gemäß, der Millimeter berücksichtigt wurde. Welche Rolle, konnte sich einer denken, spielt bei einem so großem Bau ein Millimeter? Ist er es wert, daß man seiner achtet? Ja, er war es wert, und man sollte sich davon überzeugen, daß die Meister, die verantwortlichen ihn nicht geschenkt haben.

Ich wollte, daß alle, die da die Bohlmat und die Vor- teile dieser herrlichen Straße genießen, daß alle, denen die in ihr nicht nur die färgliche Verbindung der Städte und Orte sehen, ich wollte, daß sie alle die herbe Sprache dieses Wunderwerkes verstünden. Sie sollten wissen, daß diese Straße geschaffen ist, dem Zwecke, den sie erfüllt, zu dienen, daß sie aber zugleich und durchaus nicht zufällig oder nebenher ein Zeugnis heutiger deutscher Geisteshaltung und heutigen deutschen Willens ist.



Nicht lange mehr!
Das ist Schwojk: „Mit wehrlosen Zivilisten ist gut „kämpfen“ —!“
(Zeichnung Mjölnir — Scherl-M.)

Die vergebliche Mühe um das „Lutine“-Gold.

Ein großer Verlust.

Die Baggerarbeiten nach dem Golde der „Lutine“ sind endgültig aufgegeben worden. Der holländische Riesenbagger „Karimata“, der über drei Monate lang auf der Höhe von Texeloff seine Kräfte aufzuwenden in die Tiefe gesenkt hat, wurde in reparaturbedürftigem Zustande nach Rotterdam eingeschleppt, wo er nach seiner Wiederherstellung nach Ostindien überführt werden soll, um seinem eigentlichen Zwecke, der Zinnbergbauung, zu dienen.

Da damit die Jagd nach dem Golde der „Lutine“ endgültig und für alle Zeiten aufgegeben worden ist, muß zunächst dahingestellt bleiben. Die „Lutine“, ein britisches Schiff, hat bekanntlich im Jahre 1799, also vor 189 Jahren, auf der Fahrt nach Hamburg bei Texeloff gesunken. Sie hatte für zwei Millionen Pfund Gold- und Silberbarren an Bord. Seitdem sind immer wieder Versuche unternommen worden, diesen riesigen Schatz zu heben. Der letzte, bestorganisierte und mit den tauglichsten Mitteln ausgestattete, war der mit der oben erwähnten „Karimata“. Es war ein Zufall, daß dieser Riesenbagger zur Verfügung kam, denn seine Abfertigung hatte sich wegen Zahlungsschwierigkeiten des Auftraggebers verzögert. So leicht wird also eine solche Gelegenheit nicht wiederholen. Das Wad liegt zwar nur in zwanzig Metern Tiefe, ist aber tief in Sand und Schlamm begraben und außerdem Mittelpunkt verschiedener Meeresströmungen. Die schon oft vorgetragene Meinung der Sachverständigen, daß eben die Meeresströmung den größten Teil des Schatzes weggeführt hat, dürfte nun eine schwerwiegende Bestätigung erfahren haben.

Welches war nun die Ausbeute beim Einfall des Riesenbagners „Karimata“? Sie betrug in deutschem Gelde etwa gehäufend Mark und bestand aus einem Goldbarren und einigen Münzen. Diesem „Altpfosten“, wenn man es so nennen will, steht eine Rechnung von

mehr als einer Million Mark gegenüber, die die Arbeiter der „Karimata“ bei Verhelfung gefordert haben. 10 000 Mark zu einer Million Mark: das ist ein schlechtes Verhältnis, das ist, kaufmännisch gesprochen, ein Verlustgeschäft in höchstem Maße. Im Falle der „Karimata“ waren nun die Bergungskosten dieses Mark durch eine große englische Versicherungsgesellschaft gedeckt.

Die alten Fischer und Seeleute, die von vornherein den Kopf gestülpt haben, als die „Karimata“ in der Nähe von Texeloff ihre Arbeiten aufnahm, haben recht behalten. Es war schade um die ganze Mühe und die lange Arbeit. Wenn die „Karimata“ während dieser Zeit, ihrer eigentlichen Bestimmung geseu, Zinn geschürft hätte, würde der Gewinn erheblich höher gewesen sein. So wie im Falle der „Lutine“ verhält es sich mit den meisten großen Schatzsuchen, so man dabei nun mit Baggern oder mit Tauchern arbeitet. Sie werden meist mit großem Tamtam angekündigt und dann hört die Öffentlichkeit nichts mehr davon. Sang- und klanglos werden eines Tages die Arbeiten eingestellt, und ein eintöniger Spekulant ist um eine Hoffnung ärmer und eine Erfahrung reicher.

Mit der Jagd nach dem verfunkenen Golde ist es also ungefähr, wie bei der Jagd nach dem an und für sich greifbaren, im Handelsverkehr befindlichen Golde. Es lohnt meist nicht der Mühe. Wir reden hier natürlich nicht von dem Golde, das zur Währungsbedeutung dient — auch in dieser Rolle hat es ja nicht mehr die Bedeutung von einst — wir meinen hier hauptsächlich jenes Gold, das sich, wie man immer wieder lesen kann, vermögenden Franzosen, Engländern und Amerikanern kaufen, um etwas ihrer Meinung nach „Wertvolleres“ zu haben. An diesen Goldkäufen und -verkäufen kann man in London jeweils das Barometer der öffentlichen Stimmung ablesen. Und ebenso, wie das „Lutine“-Gold, kostet auch dieses gehäufte Gold mehr Geld, als es wert ist; denn es trägt ja keine Zinsen, es bringt keinen Nutzen, und es schafft keine Werte.

Vergiftete Schulbücher.

DNB Bielefeld, 21. September.

In dem tschechischen Schulbuch für Mitteraufgabe „Česko ukoloky naskolach stradnich a ustavedich ucitelstvy“, herausgegeben von Jaroslav Sat und Dr. Frantisek Smet, Kommissarprofessor, ist unter anderen auch das nachstehende „Lesekunst“ enthalten, das wohl eine der niederträchtigsten Vergiftungen der Schuljugend darstellt:

Es war einmal ein großes Reich, in dem ein hundertjähriger Drache herrschte. Dieser Drache hatte einen besonderen Namen. Man nannte ihn Germania. Er fraß nicht nur einzelne Leute auf, sondern er griff und würgte ganze Völker.

Es gefiel ihm auch nach kleinen Ländern, in welchem gute, friedfertige Leute wohnten. In diesem kleinen Landchen lebte ein armer Russe mit seinem Weibe. Sie erzeugten einen Sohn, welchen sie Tomas nannten. Der kleine Tomas wuchs heran und als er 13 Jahre alt war, schickte ihn zur Erlangung in die Welt. Tomas kam in eine große Stadt, die man Windobona (Wien) hieß, und wollte dort ein Handwerk erlernen. Aber diese Stadt lag schon im Nachbarreiche, wo der bählgige Drache Germania herrschte. Dem kleinen Tomas gefiel es nicht unter den Dienern dieses Staates, die eine fremde, unbekannte Sprache redeten und jeden fremden Staatsangehörigen quälten und plagten. Daher wendete er heimwärts. Als er angekommen war, sagte er: „Mutter, ich war in der Welt, und es gefiel mir dort nicht, denn dort herrscht der hundertjährige Drache Germania und quält alle braven Leute. Wenn ich groß bin, töte ich ihn!“ Die Eltern gaben ihm zu einem Schmeiß in die Lehre und Tomas schlug vom Morgen bis zum Abend mit dem Hammer auf den Amboss.

Er kehrte zurück, der Held, auf dessen Stirn der Stern erglühete: „Ehrlichkeit und Wahrheit!“ Der tapferste Mann des Volkes kehrte zurück: Tomas Malapart.

Mehr Heiraten und mehr Kinder in Oesterreich.

Die Befestigung der Östmark und der begonnene Wiederaufbau der österreichischen Wirtschaft haben bereits im zweiten Vierteljahr 1938 sich in einer außerordentlich starken Zunahme der Heirats- und Geburten ausgedrückt. Wie das Statistische Reichsamt im neuen Heft von „Wirtschaft und Statistik“ mitteilt, wurden in Österreich im zweiten Vierteljahr 1938 18 844 Ehen geschlossen, das sind 6498 oder 49,4 v. H. mehr als im zweiten Vierteljahr 1937. In Wien wurden allein 2210 oder 66,3 v. H. Eheschließungen mehr geschlossen als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Ähnliche Zunahmen sind in allen Teilen der Östmark festgestellt. Auch die Zahl der Geburten hat in der Östmark im zweiten Vierteljahr 1938 um 1311 oder 6,0 v. H. gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1937 zugenommen.

Das Ende der „Prinzeß Alice.“

Eine grausige Schiffskatastrophe auf der Themse, 700 Menschen kamen dabei vor 60 Jahren ums Leben.

Es sind jetzt 60 Jahre her, seit sich auf der Themse das tragische Schicksal ereignete, das London niemals sah. Der Bergungsdampfer „Prinzeß Alice“ ging im September 1878 in die Tiefe und brachte 700 Menschen den Tod. Nur noch wenige Augenzeugen der Tragödie leben.

Das Schiff war mit rund 1000 Fahrgästen unterwegs und befand sich bei Sonnenuntergang auf der Heimreise, als eine Welle unterhalb des Woolwich-Kanals das Unglück geschah. Vermutlich hatte die untergehende Sonne den Kapitän der „Prinzeß Alice“ so geblendet, daß er den Schlepper „Bywell Castle“ nicht sah. Der Schlepper gab drei kurze Warnungssignale, doch im nächsten Augenblick erfolgte schon der Zusammenstoß.

Von den Menschen, die sich auf dem vorderen Teil des Schiffes befanden, sah man niemanden mehr wieder. Noch schlimmer aber war das Los der Fahrgäste und auch der Besatzung, die sich auf dem Mittelschiff befanden. Denn unten im Schiff platzten die Reservoirs und schossen glühend heißen Dampf in die Höhe empor. Die Menschen wurden bei lebendigem Leib verbrüht. Von allen Seiten versuchte man dem Schiff und den im Wasser schwimmenden Menschen Hilfe zu bringen. Über immer neue Explosionen ereigneten sich. Es war ein Wunder, daß rund 200 Menschen an Land gebracht wurden. Viele von ihnen starben im Laufe der nächsten 24 Stunden im Krankenhaus an den Folgen der erlittenen Verletzungen.

Die Regierung ordnete sofort eine Untersuchung an. Beide Kapitäne wurden für schuldig erklärt, weil sie es an der nötigen Aufmerksamkeit hatten fehlen lassen. Der Schlepper „Bywell Castle“ fuhr mit seinem Kapitän wenige Tage nach der Katastrophe aus dem Urteil aus einem englischen Hafen in den Ozean hinaus. Man hat von dem Schiff, seiner Besatzung und dem Kapitän nie mehr etwas gehört. Der Kapitän des Dampfers „Prinzeß Alice“ aber wurde schuldig. Er überließ sein ganzes Vermögen einer Stiftung, die man eingerichtet hatte, um denjenigen zu helfen, die durch die Katastrophe den größten Schaden genommen hatten.

Der Geist im Baumstamm.

Die Gelsenferjurat der Einwohner eines kleinen englischen Dorfes in der Nähe von Gloucester hätte einem Menschen die Seele des Baumes gekostet. Einige Jungen, die im Walde umherstreiften, hörten, als sie an einem alten Baum vorbeikamen, Geräusche, die aus dem Innern des Baumes herzukommen schienen. Es war ein Krachen und Rauschen, das ihnen Furcht einflößte. Sie rannten aus Verlegenheit ins Dorf zurück und berichteten von einem schrecklichen Waldgeist, den sie im Walde erblickt hätten. Ihre Phantasie schmiedete den Geist mit den schrecklichsten Attributen aus, so daß selbst der Erwachene ein kalter Schauer über den Rücken lief. Es war inzwischen Abend geworden, und man begab sich nun, von den Jungen geführt, an den unheimlichen Ort. Tatsächlich fand man die Angaben der Kinder bestätigt. Aus dem Baume drangen deutlich wahrnehmbare Geräusche. Jemand wollte sogar eine Stimme hören. Erst einem Fremden, der am nächsten Tage zufällig des Weges kam, wollte es nicht einleuchten, daß diese durch aus natürlichen Geräusche von einem Geist herrühren sollten. Er kloppte an den Baum und hörte darauf, wie jemand mit deutlicher Stimme sagte: „Ich bin hier in dem Baum und kann nicht wieder hinaus.“ Der Mann flüchtete nun auf den Baum und sah, daß am Grunde des hohen Stammes ein Mensch lauerte. Er besorgte sich Stricke, und mit Hilfe einiger kräftiger Männer gelang es, den Ungeheuer aus seinem eigenartigen Gefängnis zu befreien. Wie sich herausstellte, hatte er bereits zwei Nächte und einen Tag in dem hohen Baum zugebracht. Er war auf dem Baum gefesselt, um sich einen Stolz zu schneiden, dabei aber ausgeglichen und in das Innere des Baumes gefallen. Alle Verwunde, wieder hinausgelangen, waren vergeblich gewesen. Er hatte sich bei dem Sturz einige Verletzungen zugezogen und war durch den Blutverlust und Hunger sehr geschwächt. Sätte ihn sein Retter auch für einen hohen Geist gehalten, so wäre er in seinem unfreiwilligen Gefängnis zweifellos verhungert.

Ente bringt Flugzeug zum Absturz.

Es ist bekannt, daß Hühnerköpfe zuweilen Flugzeuge angreifen, weil sie in diesen riesigen Käseformen Anzeichen eines Feindes vermuten. Besonders im Simalaja ist es beinahe an der Tagesordnung, daß englische Militärflieger, die die hohen Bergketten passieren, von wütenden Wölfen attackiert werden, weswegen in der britischen Dienstvorschrift für Militärflieger besondere Verhaltensmaßnahmen für einen solchen Fall angegeben sind. Doch aber eine ganz simple wilde Ente im Flugzeug zum Absturz brachte, dürfte doch etwas ungewöhnlich sein. Als sich ein Flugzeug einer nordenglischen Linie nur in etwa hundert Meter Höhe befand, drang plötzlich in den Pilotenraum eine wilde Ente ein, die sich hier in der ungewohnten Umgebung wild gebärdete. Der Führer der Maschine versuchte das Tier zu fangen, wurde aber durch dessen Flügelstöße und Schnäbelstöße so verwirrt, daß er die Gewalt über die Maschine verlor. Das Flugzeug stürzte ab, glücklicherweise in einen Sumpf, so daß keine Verluste von Menschenleben zu beklagen waren. Der einzige Leidtragende bei diesem Absturz war — die Ente. Durch die übermäßigen Anstrengungen, die sie durch den Schreck, war sie einem Herzschlag erlegen. Es war ihr nicht besser gegangen, als fürzlich einer Schwalbe, die ebenfalls in England, ein Flugzeug zum Absturz brachte, dadurch, daß sie in den Propeller flog und diesen beschädigte. Auch bei diesem Unfall kamen die Insassen des Flugzeuges mit dem Schreck davon.

Wandschäferische Freundschafts- und Wirtschaftsmission belacht Deutschland. Am Dienstag traf in Wien, von Italien kommend, eine offizielle mandatsfreie Freundschafts- und Wirtschaftsmission ein, die sich auf Einladung der Reichsregierung zu einem zweimonatigen Besuch in Deutschland aufhalten wird.

Nummer
Auf
W
Dolle
nur ein
„Die
Der „Zeitungs-
gründe der
in der W
bisherigen S
hätten, st
einen teufli
geleiteten
Das unges
mit dem Fried
blick, da sich
sah in Geb
sammengedr
durchgehau
1. Die Jogen
englisch-fr
Moskau
Komin
Der „Zeitungs-
zuverlässigen Infor
ternierung seit
kommen und
Lage umgeste
Anweisung erhalte
gende Befehle aus
Der Bolshe
vollkommen fall
in der Tsch
neuen Lage wirtu
wird die Taktik
gelegt. Die Tsch
Weisungen weiter,
zu werden. Durch
nen, Sprengu
die an allen Stel
nen auslösen müß
allen dürfte an
drohungspunk
entziehen. Es
daß die neue Grenz
Zum Chef des ne
Slowakei ist der
Tom erannt worde
Flugzeug von Mos
fortschreitend
Tsch
Die Warschauer
kommunistische
der Tsch-Slowake
nisten brachten offe
die Komintern aus
rung des Landes
scheidung, zumal bi
der Lage sei.
Auch aus den
daß überall die R